

376

Die Sozialdemokratie im Wahlkreise Teltow-Beeskow-Storkow- Charlottenburg.

Auf Grund der amtlichen Statistik der Reichstagswahlen
von 1890, 93 und 98

bearbeitet von

Paul Hirsch.



Charlottenburg 1899.

Druck und Verlag von Goerke, Charlottenburg, Wallstr. 68.

Die Sozialdemokratie

im Wahlkreise

Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg.

Auf Grund der amtlichen Statistik der Reichstagswahlen
von 1890, 93 und 98

bearbeitet von

Paul Hirsch.

Friedrich-Ebert-Stiftung
Bibliothek

A28355

PV14435

Charlottenburg 1899.

Druck und Verlag von Otto Goerke, Charlottenburg, Wallstr. 68.

I. Allgemeine Uebersicht über den Wahlkreis Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg.

Der Reichstagswahlkreis Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg ist der zweitgrößte in ganz Deutschland. Er weist nach der letzten Volkszählung vom 2. Dezember 1895 505 395 Einwohner auf, von denen bei weitem der größte Theil, nämlich 93 p.Ct. evangelischer Konfession sind. Nur Berlin VI mit einer Bevölkerungsziffer von 586 926 übertrifft ihn an Größe.

Die Zahl der eingeschriebenen Wähler belief sich bei der letzten Wahl, im Jahre 1898 auf 134 993. Nach der noch jetzt gültigen Eintheilung der Wahlkreise, die aus dem Jahre 1866 datirt, sind die städtischen und industriellen Kreise den rein ländlichen gegenüber erheblich im Nachtheil. So betrug z. B. die Zahl der Wahlberechtigten in Angerburg-Lözen (Reg.-Bez. Gumbinnen) im Jahre 1898 14 783, im Kreise Deutsch-Krone sogar nur 12 756, d. h. jeder Wähler im Angerburg-Lözen hat einen 9 mal, jeder Wähler im Deutsch-Krone sogar einen 10 mal so großen Einfluss auf die Gesetzgebung, als jeder Wähler in Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg. Die mit zu diesem Kreise gehörige Stadt Charlottenburg zählte allein schon 37 012 Wahlberechtigte, also 3 mal soviel wie Angerburg-Lözen. Trotzdem aber ist sie nicht berechtigt, einen eigenen Vertreter ins Parlament zu entsenden.

Zwar ist im § 6 des Reichswahlgesetzes vom Jahre 1869 der Erlass eines besonderen Gesetzes über die Abgrenzung der Wahlkreise vorgesehen; es ist jedoch nicht anzunehmen, daß diese Vertheilung in absehbarer Zeit in Erfüllung geht, denn dadurch würde der Einfluß gewisser Stellen, namentlich aber des östlichen Junkerthums, geschwächt werden, und hierzu werden die herrschenden Kreise kaum ihre Hand bieten.

Der Wahlkreis Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg gehört zu den gemischten, er ist weder ein rein städtischer, noch ein rein ländlicher. Seine Wählerzahl ist im letzten Wahlgang begriffen; sie ist in der Zeit zwischen den beiden letzten Wahlen, von 1893 bis 1898 von 87 911 auf 134 993 gestiegen, und an diesem Anwachsen sind hauptsächlich die im Kreise liegenden Städte betheiligt.

Sowohl bei den Wahlen zum norddeutschen Reichstage im Jahre 1867, als auch bei der ersten Wahl zum deutschen Reichstage im Jahre 1871, entzandte der Kreis konervative Vertreter ins Parlament, die gleich im ersten Wahlgange den Sieg errangen. Es waren dies die Abgeordneten von Roon und nach ihm Prinz Hohenlohe. In den Jahren 1874 und 1877 siegte der National-liberale Kiepert in der Stichwahl über den konservativen Kandidaten, 1878 kam der Freiherrliche Wöllmer mit dem Konservativen in Stichwahl und wurde gewählt, aber schon 1881 gelang es den Konservativen, das Mandat im ersten

Wahlgange wieder zu erobern. Ihr Kandidat Prinz Sandjern siegte mit knapper Mehrheit; sein Mandat wurde am 13. Mai 1884 für ungültig erklärt, er hatte also fast die ganze Session hindurch den Kreis im Reichstage vertreten, obwohl seine Wahl ungültig war. Im Jahre 1884 drang er wiederum im ersten Wahlgange durch, und auch als er am 26. März 1885 sein Mandat niederlegte, wurde er am 15. April desselben Jahres von neuem gewählt. Zum letzten Male glückte es den Konservativen im Jahre 1887, den Kreis im ersten Wahlgange zu behaupten. Bei der nächsten Wahl, 1890, kam es zur Stichwahl zwischen dem konservativen und dem sozialdemokratischen Kandidaten. Noch einmal siegte ersterer, aber sowohl 1893 als auch 1898 unterlag er in der Stichwahl dem Vertreter der Sozialdemokratie. Seit dem 24. Juni 1893 ist Fritz Zubeil der Abgeordnete des Kreises.

Die nachfolgende Tabelle giebt eine Gesamtübersicht über die Wahlen von 1871 bis 1898.

	Hauptwahl.						Stichwahl.					
	Gr. St.	Stim.	Reichsp.	Nationl.	Frei*)	Stit.	Centr.	Gr. St.	Stim.	Nationl.	Frei).	
1871	—	7 551	—	2 892	—	—	—	—	—	—	—	
1874	1 453	4 525	—	4 842	—	—	—	—	4 507	8 299	—	
1877	2 608	2 228	2 467	4 901	3 835	—	20	—	—	8 478	5 939	
1878	4 763	9 891	—	2 550	7 006	—	111	—	10 870	—	12 458	
1881	1 265	14 278	—	113	12 032	—	30	—	—	—	—	
1884	4 543	15 916	—	—	9 830	—	83	—	—	—	—	
1885	4 515	13 473	—	—	5 262	—	—	—	—	—	—	
1887	8 668	24 930	—	—	8 365	—	—	—	—	—	—	
1890	19 169	22 087	673	—	7 437	84	225	22 839	28 945	—	—	
1893	31 424	18 487	—	—	8 253	7 786	416	36 330	29 987	—	—	
1898	42 699	28 441	—	—	11 392	2 080	1 332	51 967	46 361	—	—	

Es ergiebt sich aus dieser Tabelle, daß die Stimmen der Sozialdemokraten seit 1874, wo sie zum ersten Male einen Kandidaten aufstellten, fortlaufend gestiegen sind; nur das Jahr 1878, das bekanntlich in Folge der zu Wahlzwecken ausgenutzten Attentate überall einen Rückgang der Sozialdemokratie aufweist, zeigt auch für den Kreis Teltow-Beeskow einen Rückgang, der jedoch schon bei der nächsten Wahl wieder eingeholt wurde. Von 1874 bis 1898 haben sich die bei der Hauptwahl abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen fast verdreifacht. Die Konservativen haben sich von 1871 bis 1898 noch nicht einmal vervierfacht.

Vergleichen wir nun die Wahlen von 1893 und 1898, also diejenigen Wahlen, aus denen die Sozialdemokratie als Siegerin hervorging, so ergiebt sich Folgendes:

Am 15. Juni 1893 machten von 87 911 eingeschriebenen Wählern 66 590, also 75,7 pCt., von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Von je 100 abgegebenen

*) Unter dieser Rubrik sind aufgeführt die ehemaligen Fortschrittsler bis zum Jahre 1881, von 1884 bis 1890 die Deutschnationalen, 1893 bis 1898 die freisinnige Volkspartei.

Stimmen waren 0,1 zerstückt, 27,9 konservativ, 12,4 freisinnig, 0,6 entfielen auf den Zentrumskandidaten, 11,7 auf den Antisemiten und 47,3, also fast die Hälfte, auf den Sozialdemokraten. Letzterer erhielt bei der engeren Wahl 54,8, der Konservative 45,2 von je 100 Stimmen.

Am 16. Juni 1898 betrug die Zahl der eingetragenen Wähler 134 993, von denen 86 465, also 66,5, sich an der Wahl beteiligten. Es waren von je 100 abgegebenen Stimmen 0,3 zerstückt, 33,0 konservativ, 13,2 freisinnig, 1,4 entfielen auf den Zentrumskandidaten, 0,1 auf den Polen, 2,4 auf den Antisemiten und 49,6 auf den Sozialdemokraten. In der engeren Wahl erhielt Letzterer 52,9, der Konservative 47,1 von je 100 abgegebenen Stimmen.

In dem fünfjährigen Zeitraum von 1893 bis 1898 haben sich demnach, wenn man nur die abgegebenen Stimmen in Betracht zieht, prozentual die freisinnigen, sozialdemokratischen und konservativen Wähler vermehrt, die Antisemiten hingegen vermindert. Die Zunahme der konservativen Stimmen ist jedoch nur eine scheinbare, da erfahrungsgemäß ein großer Theil von Antisemiten 1898 gleich im ersten Wahlgang für den konservativen Kandidaten gestimmt hat. Beide zusammen genommen — Antisemiten und Konservative — weisen von 1893 bis 1898 einen Rückgang von 39,6 auf 35,4 pCt. auf.

Die schwächere Wahlbeteiligung im Jahre 1898. — es stimmten nur 66,5 pCt. der eingetragenen Wähler gegen 75,7 pCt. im Jahre 1893 — hat zur Folge gehabt, daß die Prozentzahl der eingetragenen Wähler, die im ersten Wahlgange für den sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimme abgaben, ebenfalls herunterging, und zwar von 35,7 auf 31,6. Die Freisinnigen sanken von 9,4 auf 8,4, das Zentrum stieg von 0,5 auf 0,9, die Konservativen stiegen von 21,0 auf 21,1 pCt. Da aber gleichzeitig die Antisemiten von 8,8 auf 1,5 heruntergingen, so haben sich diese beiden Parteien zusammen genommen prozentual verschlechtert, und zwar sind sie von 29,8 auf 22,6 von je 100 der eingetragenen Wähler gesunken. Der Rückgang der konservativen Stimmen ist demnach ein weit größerer, als der der sozialdemokratischen.

II. Das Ergebnis der Reichstagswahlen von 1890 bis 1898 in den einzelnen Wahlbezirken des Kreises.

A. Kreis Teltow.

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlberechtigt	Hauptwahl							Stichwahl		
			Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röf.	Antifem.	Gesamtig.	Ergebnis	Soj. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röf.
Stadtteil Berlin*)	1890	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	98	45	27	—	27	—	—	—	—	29	—	29
Koepenick **) . .	1890	2827	2352	1568	427	—	336	21	55,5	2324	1718	603
"	93	3419	2919	2031	411	101	339	37	59,4	2860	2178	682
"	98	3982	3010	2160	437	44	304	65	54,2	3332	2461	871
Mittenwalde . .	1890	637	460	99	217	—	144	—	15,5	455	155	300
"	93	678	462	161	171	28	102	—	23,7	509	202	307
"	98	632	359	124	127	5	103	—	19,6	449	146	303
Schöneberg . . .	1890	5546	3206	1653	1060	—	463	30	29,8	3642	1987	1655
"	93	8384	5971	3083	939	948	959	42	36,8	5796	3576	2220
"	98	17388	10310	5627	2939	66	1435	243	32,4	11920	6889	5031
Teltow m. Schönau	1890	721	469	224	208	—	36	1	31,1	542	258	284
"	93	735	527	328	87	81	31	—	44,6	594	366	228
"	98	597	389	221	153	1	14	—	37,0	526	227	299
Leupitz	1890	131	103	5	91	—	7	—	3,8	122	7	115
"	93	143	97	22	65	1	9	—	15,4	117	28	89
"	98	142	85	29	47	—	8	1	20,4	107	37	70
Trebbin	1890	638	469	75	374	—	20	—	11,8	561	94	467
"	93	649	500	147	144	1	208	—	22,7	547	191	356
"	98	769	495	209	209	10	66	1	27,2	674	263	411
Zossen	1890	868	620	105	441	—	74	—	12,1	666	91	575
"	93	902	684	139	270	79	196	—	15,4	687	177	510
"	98	937	603	92	457	12	37	5	9,8	737	115	622
Adlershof	1890	595	496	336	104	—	55	1	56,5	517	361	156
"	93	1094	837	568	112	74	78	5	51,9	895	660	235
"	98	1633	1297	924	184	30	143	16	56,6	1387	1029	358
Ahrensdorf	1890	91	68	8	57	—	3	—	8,8	79	12	67
"	93	110	82	21	49	7	5	—	19,1	93	30	63
"	98	121	86	23	58	—	5	—	19,0	109	29	80
Alt-Glienicke . . .	1890	518	453	267	179	—	7	—	51,5	466	266	200
"	93	658	511	350	111	44	6	—	53,2	535	393	142
"	98	744	533	383	111	3	35	1	51,5	578	405	173

*) Gehört erst seit 1898 zum Kreis Teltow.

**) Kiez bei Koepenick bildete bis 1893 einen besonderen Wahlbezirk. Um ein richtiges Bild von dem Anwachsen der Stimmen zu gewinnen, sind die 1890 und 1893 in Kiez abgegebenen Stimmen den in Koepenick abgegebenen hinzugerechnet.

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlberechtigt	Hauptwahl							Sitzwahl		
			Gültige Stimmen	Soziale demokrat.	%	Unterschriften	Freifunkig.	Berplatten	Soz. Stimmen	Soziale demokrat.	%	
Blankenfelde . . .	1890	105	92	18	69	—	5	—	17,1	101	7	94
	93	111	86	33	40	8	5	—	29,7	97	45	52
	"	98	120	96	21	74	1	—	17,5	109	33	76
Bohnsdorf . . .	1890	72	64	11	53	—	—	—	15,3	66	6	60
	93	91	81	10	71	—	—	—	11,0	82	14	68
	"	98	105	78	15	63	—	—	14,3	97	19	78
Britz	1890	1174	887	556	265	—	66	47,4	921	594	327	
	93	1454	1065	737	195	64	66	3	1163	835	328	
	"	98	1676	1197	720	1	85	4	1394	871	523	
Brusendorf . . .	1890	63	60	11	46	—	3	—	17,5	59	2	57
	93	70	68	8	53	1	6	—	11,4	67	7	60
	"	98	72	60	9	51	—	—	12,5	63	4	59
Buckow	1890	211	174	15	115	—	44	—	7,1	162	38	129
	93	241	183	55	76	—	52	—	22,8	194	94	100
	"	98	230	181	50	121	10	—	21,7	200	59	141
Christirendorf . . .	1890	76	64	—	64	—	—	—	—	72	—	72
	93	80	71	—	67	—	4	—	—	71	—	71
	"	98	86	74	2	72	—	—	2,3	81	2	79
Dabendorf . . .	1890	52	39	6	32	—	1	—	11,5	42	1	41
	93	56	40	6	26	—	5	—	10,7	52	8	44
	"	98	55	39	1	38	—	—	1,8	48	1	47
Dahlewitz	1890	60	51	17	34	—	—	—	28,3	53	—	53
	93	70	69	10	59	—	2	—	14,3	66	22	44
	"	98	73	60	11	47	—	—	15,1	64	11	53
Dergischow	1890	54	44	—	42	—	2	—	—	45	3	42
	93	59	45	5	83	—	7	—	8,5	41	5	36
	"	98	56	42	6	35	1	—	10,7	48	10	38
D.-Wilhelmsdorf . .	1890	1010	775	367	356	—	52	—	36,3	749	368	381
	93	1723	1186	621	379	101	81	4	36,0	1225	687	538
	"	98	4968	3352	1338	1366	7	538	103	26,9	3619	1687
D.-Wusterhausen . .	1890	70	62	1	58	—	3	—	1,4	66	3	63
	93	73	65	16	44	2	3	—	21,9	60	11	49
	"	98	96	73	22	44	7	—	22,9	80	24	56
Diedersdorf . . .	1890	105	75	9	64	—	2	—	8,6	93	5	88
	93	119	103	16	73	4	10	—	13,4	101	35	66
	"	98	114	84	22	61	1	—	19,3	103	29	74
Diepensee	1890	23	23	4	19	—	—	—	17,4	22	1	21
	93	33	32	—	32	—	—	—	—	32	2	30
	"	98	28	27	1	25	—	—	3,6	28	—	28
Drewitz	1890	200	172	11	131	—	30	—	22,0	180	14	166
	93	208	185	23	130	22	10	—	11,1	192	29	163
	"	98	215	181	23	149	—	9	10,7	194	29	165
Eichwalde *) . . .	1890	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	—
	"	98	114	81	20	48	5	8	17,5	97	27	70

*) Erst seit 1898 besonderer Wahlbezirk.

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlberechtigt	Hauptwahl							Stichwahl			
			Gültige Stimmen	Social- demokrat.	FDP	Unifermit.	Freisinnig.	Spalter	Gesamt. Stimm. %	Gültige Stimmen	Social- demokrat.	Gesamt. Stimm. %	
Eggersdorf . . .	1890	56	54	13	40	—	1	—	23,2	51	3	48	
	"	93	63	54	17	30	6	1	27,0	46	12	34	
	"	98	62	44	14	28	2	—	22,6	48	14	34	
Fähnhorst . . .	1890	34	31	1	23	—	7	—	2,9	31	4	27	
	"	93	34	29	1	28	—	1	2,9	29	2	27	
	"	98	36	32	—	31	—	—	—	32	—	32	
Fern-Neuendorf . .	1890	83	71	9	61	—	12	13	10,8	77	—	77	
	"	93	102	91	23	43	—	—	22,5	87	45	42	
	"	98	100	77	20	57	—	—	20,0	86	30	56	
Freidorf . . .	1890	64	55	18	23	—	14	—	28,1	55	23	32	
	"	93	65	60	26	10	24	—	40,0	56	36	20	
	"	98	64	51	25	25	1	—	39,1	56	33	23	
Friedenau . . .	1890	814	521	153	251	—	112	5	18,8	589	221	368	
	"	93	1446	1016	323	312	213	164	4	22,3	940	391	549
	"	98	2121	1259	437	510	86	201	25	20,6	1484	557	927
Gadsbörd	1890	66	48	—	48	—	—	—	—	60	—	60	
	"	93	62	58	9	45	—	4	—	14,5	54	5	49
	"	98	68	52	10	42	—	—	—	14,7	58	5	53
Gallun . . .	1890	68	60	22	37	—	1	—	32,4	63	20	43	
	"	93	83	72	26	44	—	2	—	31,3	76	28	48
	"	98	88	67	17	45	5	—	19,3	79	17	62	
Genshagen . . .	1890	72	64	7	57	—	3	8	9,7	68	—	68	
	"	93	79	71	11	49	—	—	13,9	72	12	60	
	"	98	74	63	3	59	—	1	4,1	70	5	65	
Glasow . . .	1890	85	81	—	77	—	—	4	—	83	5	78	
	"	93	101	88	27	53	8	—	26,7	85	29	56	
	"	98	91	60	13	42	4	1	14,3	80	16	64	
Glienick b. Potsdam . .	1890	120	94	6	88	—	9	2	5,0	107	3	104	
	"	93	121	81	19	51	—	1	15,7	79	14	65	
	"	98	128	71	15	55	—	—	11,7	103	17	86	
Gräbendorf. . .	1890	96	81	14	63	—	1	1	14,6	87	8	79	
	"	93	129	102	38	58	1	5	29,5	108	17	91	
	"	98	118	88	25	61	2	—	21,2	102	16	86	
Gröben . . .	1890	59	56	—	56	—	—	6	—	58	—	58	
	"	93	58	47	1	40	—	—	—	1,7	51	1	50
	"	98	58	55	2	53	—	—	—	3,4	56	4	52
Groß-Beeren . .	1890	278	203	71	108	—	—	24	—	25,5	250	80	170
	"	93	326	238	101	73	35	29	—	31,0	250	146	104
	"	98	369	249	103	144	—	2	—	27,9	428	131	197
Gr.- u. Kl.-Betschen . .	1890	136	118	26	80	—	—	12	—	19,1	122	19	103
	"	93	270	210	137	59	4	10	—	50,7	217	140	77
	"	98	338	286	89	85	—	20	92	26,3	233	139	94
Gr.- u. Kl.-Beuthen . .	1890	65	55	—	55	—	—	—	—	60	—	60	
	"	93	65	57	10	45	—	2	—	15,4	54	2	52
	"	98	72	51	1	50	—	—	—	1,4	69	1	68

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlfreigetigt.	Hauptwahl								Stichwahl		
			Gültige Stimmen	Sozial- demotat.	Konf.	Antifem.	Freisinnig.	Bürgerlich.	Sop. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozial- demotat.	Konf.	
Groß-Rienitz	1890	38	36	1	30	—	5	—	2,6	34	3	31	
	"	93	42	5	23	2	8	—	11,9	33	7	26	
	"	98	34	25	14	2	7	—	5,9	25	2	23	
Groß-Rörisch	1890	105	95	1	85	—	9	—	1,0	100	3	97	
	"	93	113	75	13	34	28	—	11,5	88	13	75	
	"	98	135	95	19	76	—	—	14,1	108	10	98	
Groß-Lichterfelde	1890	1362	1004	220	619	—	162	3	16,2	1026	302	724	
	"	93	2429	1777	559	775	229	7	23,0	1811	674	1137	
	"	98	3650	2332	776	1224	79	42	21,3	2730	979	1751	
Groß-Machnow	1890	141	114	—	108	—	6	—	—	129	3	126	
	"	93	187	145	35	97	3	10	—	18,7	149	48	
	"	98	171	133	32	77	—	22	2	18,7	132	24	
Groß-Schulzendorf	1890	112	91	7	75	—	9	—	6,3	106	—	106	
	"	93	109	78	23	32	21	2	—	21,1	95	28	
	"	98	112	77	3	74	—	—	2,7	91	2	89	
Groß-Biethen	1890	166	138	19	77	—	42	—	11,4	127	24	103	
	"	93	164	140	40	77	10	13	—	24,4	143	51	
	"	98	177	143	30	110	—	3	—	16,9	151	37	
Grünau	1890	270	214	102	77	—	34	1	37,8	202	116	86	
	"	93	397	259	141	46	35	35	2	35,5	275	178	
	"	98	637	335	191	91	4	48	1	30,0	430	239	
Gütergotz	1890	112	101	13	82	—	6	—	11,6	102	8	94	
	"	93	114	96	16	51	24	5	—	14,0	102	27	
	"	98	109	87	14	72	—	1	—	12,8	100	22	
Gusow	1890	82	69	4	30	—	21	14	4,9	61	22	39	
	"	93	80	60	33	15	3	9	—	41,3	63	26	
	"	98	96	63	41	20	—	—	2	42,7	72	34	
Halbe	1890	133	117	37	71	—	9	—	27,8	123	30	93	
	"	93	204	163	77	57	15	14	—	37,7	165	75	
	"	98	182	158	78	63	—	17	—	42,9	165	77	
Hoherlöhme	1890	64	58	23	29	—	6	—	35,9	60	20	40	
	"	93	81	77	39	22	2	14	—	48,1	78	48	
	"	98	73	61	28	16	5	12	—	38,4	62	37	
Jachzenbrück	1890	88	71	16	53	—	2	—	18,2	72	15	57	
	"	93	101	76	13	60	1	2	—	12,9	86	16	
	"	98	95	68	11	57	—	—	—	11,6	77	10	
Johannisthal	1890	212	188	122	56	—	9	1	57,5	198	131	67	
	"	93	419	338	215	95	17	11	—	51,3	352	223	
	"	98	587	443	277	96	18	41	11	47,2	477	320	
Jühnsdorf	1890	61	58	1	57	—	—	—	1,6	58	—	58	
	"	93	61	57	2	51	3	1	—	3,3	59	4	
	"	98	56	51	2	48	—	1	—	3,6	52	2	
Jützendorf	1890	26	23	—	15	—	8	—	—	23	19	18	
	"	93	24	15	6	5	4	—	—	25,0	28	2	
	"	98	33	20	3	17	—	—	9,1	28	—	26	

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlberechtigt	Hauptwahl								Stichwahl		
			Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röf.	Unif. mit.	Freifürwig.	Zeerpfeffer!	Soj. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röf.	
Kallinchen . . .	1890	119	101	19	54	—	28	—	16,0	97	18	79	
"	93	135	105	35	64	3	3	—	25,9	100	27	73	
"	98	122	85	33	45	1	6	—	27,0	99	44	55	
Kerzendorf . . .	1890	72	62	15	38	—	9	—	20,8	70	10	60	
"	93	77	62	17	32	8	5	—	22,1	66	26	40	
"	98	76	57	9	48	—	—	—	11,8	65	18	47	
Kiekebusch . . .	1890	57	52	1	44	—	7	—	1,8	53	2	51	
"	93	62	59	3	54	—	2	—	4,8	59	3	56	
"	98	55	50	6	44	—	—	—	10,9	53	3	50	
Klausdorf . . .	1890	150	122	3	85	—	34	—	2,0	135	17	118	
"	93	193	159	48	82	—	29	—	24,9	156	44	112	
"	98	235	135	60	50	—	25	—	25,5	179	73	106	
Klein-Beeren . .	1890	86	77	8	58	—	11	—	9,3	80	16	64	
"	93	101	80	37	28	12	3	—	36,6	89	41	48	
"	98	92	69	21	48	—	—	—	22,8	82	27	55	
Klein-Glienick	1890	188	162	15	123	—	20	4	8,0	165	28	137	
"	93	222	188	47	89	41	11	—	21,2	187	67	120	
"	98	248	183	32	112	26	11	2	12,9	222	31	191	
Klein-Kienitz . .	1890	34	32	3	23	—	6	—	8,8	30	6	24	
"	93	32	30	2	25	—	3	—	6,3	29	7	22	
"	98	29	27	6	15	—	6	—	20,7	25	4	21	
Klein-Körbiß	1890	82	69	18	47	—	4	—	22,0	69	19	50	
"	93	73	46	7	34	—	5	—	9,6	46	4	42	
"	98	83	55	—	54	—	1	—	—	68	2	66	
Klein-Schulzendorf	1890	86	62	5	53	—	4	—	5,8	79	7	72	
"	93	90	68	12	41	—	15	—	13,3	84	20	64	
"	98	85	68	8	58	1	1	—	9,4	81	11	70	
Kliestow . . .	1890	58	50	6	39	—	5	—	10,3	56	4	52	
"	93	77	53	8	26	—	19	—	10,4	59	7	52	
"	98	74	57	18	37	—	2	—	24,3	69	22	47	
Kgl.-Wusterhausen	1890	470	309	63	168	—	77	1	13,4	358	63	295	
"	93	638	455	197	135	77	46	—	30,9	501	192	309	
"	98	784	459	170	217	9	60	3	21,7	619	231	388	
Krummensee . .	1890	24	19	3	15	—	1	—	12,5	21	5	16	
"	93	25	20	1	18	—	1	—	4,0	24	2	22	
"	98	31	26	8	18	—	—	—	25,8	30	9	21	
Kummersdorf . .	1890	142	128	2	121	—	5	—	1,4	134	—	134	
"	93	170	141	36	96	—	9	—	21,2	150	26	124	
"	98	149	130	31	95	—	4	—	20,8	134	35	99	
Lantwitz . . .	1890	334	272	91	130	—	51	—	27,2	275	127	148	
"	93	549	406	191	147	55	11	2	34,8	433	212	221	
"	98	725	497	229	241	3	21	3	31,6	608	277	331	
Lichtenrade . . .	1890	105	80	22	53	—	5	—	21,0	83	16	67	
"	93	117	90	21	65	3	1	—	17,9	97	20	77	
"	98	142	80	17	62	1	—	—	12,0	116	21	95	

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlberechtigt	Hauptwahl							Stichwahl		
			Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röfl.	Antifem.	Freitunig.	Berplittert	Soz. Stimmen %	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röfl.
Löpten . . .	1890	61	54	2	51	—	1	—	3,3	55	2	53
"	93	112	93	51	40	1	1	—	45,5	99	20	79
"	98	110	84	16	68	—	—	—	14,5	90	15	75
Löwenbruch . .	1890	75	69	11	56	—	1	1	14,7	72	—	72
"	93	86	81	8	60	10	2	1	9,3	80	6	74
"	98	88	67	8	57	1	—	1	9,1	78	17	61
Lüdersdorf . .	1890	105	84	—	84	—	—	—	—	104	—	104
"	93	105	96	6	71	—	19	—	5,7	94	11	83
"	98	109	89	5	83	—	1	—	4,6	95	6	89
Mahlow . . .	1890	81	74	1	72	—	1	—	1,2	75	1	74
"	93	96	82	7	69	2	4	—	7,3	86	16	70
"	98	88	61	6	55	—	—	—	6,8	71	12	59
Mariendorf . .	1890	737	524	309	177	—	36	2	41,9	562	327	235
"	93	975	681	410	144	81	43	3	42,1	714	427	287
"	98	1165	660	369	195	28	57	11	31,7	811	438	373
Marienfelde . .	1890	252	210	79	117	—	14	—	31,3	226	73	153
"	93	352	288	148	108	7	24	1	42,0	304	152	152
"	98	409	262	85	165	—	12	—	20,8	312	110	202
Mellen . . .	1890	94	77	13	58	—	6	—	13,8	89	4	85
"	93	98	90	23	45	—	22	—	23,5	90	25	65
"	98	104	81	12	67	1	1	—	11,5	85	8	77
Miersdorf . .	1890	59	50	18	25	—	7	—	30,5	47	11	36
"	93	63	53	22	19	5	7	—	34,9	53	19	34
"	98	68	50	20	15	9	6	—	29,4	53	27	26
Mögen . . .	1890	122	106	61	27	—	16	2	50,0	107	45	62
"	93	139	114	55	36	2	21	—	39,6	111	69	42
"	98	156	124	72	25	1	26	—	46,2	142	82	60
Müggelsheim . .	1890	36	32	—	27	—	5	—	—	30	—	30
"	93	35	28	3	18	6	1	—	8,6	28	5	23
"	98	39	23	1	22	—	—	—	2,6	80	1	29
Nächt.-Neuendorf .	1890	45	38	1	35	—	2	—	2,2	40	4	36
"	93	51	46	5	28	2	11	—	9,8	45	8	37
"	98	55	44	7	36	—	1	—	12,7	50	7	43
Neuendorf b. Potsd.	1890	740	567	186	224	—	155	2	25,1	595	321	274
"	93	821	678	294	225	38	116	5	35,8	685	390	295
"	98	959	707	347	259	1	96	4	36,2	801	413	388
Neuendorf b. Teupitz	1890	58	51	20	31	—	—	—	34,5	44	8	36
"	93	60	47	25	17	3	2	—	41,7	42	24	18
"	98	62	45	20	22	—	3	—	32,3	51	21	30
Neuendorf b. Trebb.	1890	87	85	2	83	—	—	—	2,3	83	—	83
"	93	90	81	3	73	—	5	—	3,3	77	1	76
"	98	89	81	3	78	—	—	—	3,4	79	1	78
Neuhof . . .	1890	46	44	—	44	—	5	3	—	45	—	45
"	93	55	43	2	33	—	—	—	3,6	50	13	37
"	98	68	47	—	46	1	—	—	—	56	1	55

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlberechtigt	Hauptwahl								Stichwahl		
			Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Rönt.	Antifem.	Freifmig.	Berpflicht.	Soz. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Rönt.	
Nied.-Schönwolde	1890	415	256	118	78	—	60	—	28,4	256	154	102	
"	93	477	362	227	69	31	35	—	47,6	372	250	122	
"	98	505	388	183	148	3	50	4	36,2	407	218	189	
Normawes	1890	1739	1396	685	414	—	294	3	39,4	1463	943	520	
"	93	2106	1747	1093	349	25	274	6	51,9	1784	1314	470	
"	98	2267	1708	1124	323	—	246	15	49,6	1910	1384	576	
Rudow	1890	59	47	8	41	—	3	—	5,1	52	8	44	
"	93	63	51	14	35	—	2	—	22,2	53	13	40	
"	98	63	47	7	39	—	1	—	11,1	51	8	43	
Rungsdorf	1890	82	69	—	69	—	—	—	—	78	—	78	
"	93	85	71	1	69	—	—	—	1,2	77	3	74	
"	98	82	61	—	60	1	—	—	—	74	—	74	
Öddorf (Heinersd.)	1890	54	36	2	34	—	—	—	3,7	43	4	39	
"	93	69	44	14	29	1	—	—	20,3	63	16	47	
"	98	68	46	7	39	—	—	—	10,3	53	8	45	
Pactz	1890	88	77	9	66	—	2	—	10,2	83	5	78	
"	93	91	65	14	48	3	—	—	15,4	78	10	68	
"	98	94	71	30	41	—	—	—	31,9	79	28	51	
Philippsthal	1890	59	48	1	41	—	6	—	1,7	56	2	54	
"	93	62	57	2	48	—	—	—	3,2	49	2	47	
"	98	68	52	5	45	—	2	—	7,4	58	3	55	
Ragow	1890	112	80	11	59	—	7	3	9,8	101	9	92	
"	93	121	99	19	73	5	2	—	15,7	105	20	85	
"	98	117	85	19	61	2	3	—	16,2	95	20	75	
Rangsdorf	1890	65	60	—	60	—	—	—	—	63	—	63	
"	93	74	73	6	61	2	4	—	8,1	70	—	70	
"	98	80	75	2	72	1	—	—	2,5	75	2	73	
Rehagen	1890	85	70	2	65	—	3	—	2,4	83	2	81	
"	93	87	80	17	36	—	27	—	19,5	75	25	50	
"	98	144	100	47	49	—	4	—	32,6	130	69	61	
Rixdorf	1890	6860	5344	3982	979	—	359	24	58,0	5336	4254	1082	
"	93	10131	8188	6508	617	443	556	64	64,2	7988	6849	1139	
"	98	18322	12526	10063	1277	19	1019	148	54,9	13750	11375	2375	
Röthis	1890	66	58	1	35	—	22	—	1,5	60	15	45	
"	93	71	65	8	56	—	1	—	11,3	65	9	56	
"	98	72	57	3	52	—	2	—	4,2	60	3	57	
Rudow	1890	213	197	66	124	—	6	1	31,0	204	68	136	
"	93	248	216	88	115	3	10	—	35,5	228	88	140	
"	98	277	238	84	143	—	6	5	30,3	255	95	160	
Ruhlsdorf	1890	86	74	27	44	—	3	—	31,4	79	28	51	
"	93	98	85	48	30	7	—	—	49,0	89	46	43	
"	98	124	103	48	51	—	4	—	38,7	107	47	60	
Ruhleben	1890	110	83	14	45	—	10	14	12,7	82	22	60	
"	93	122	94	25	57	3	9	—	20,5	88	31	57	
"	98	99	76	15	51	1	9	—	15,2	74	20	54	

Wahlbezirk	Wahl in	Befürwortigt	Hauptwahl							Stichwahl		
			Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röf.	Antifem. —	Freifmig. —	Berüttet —	Soz. Stimmen %	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röf.
Saadow . . .	1890	94	53	7	44	—	2	—	7,4	85	7	78
"	93	98	66	16	30	—	20	—	16,3	67	24	43
"	98	103	61	12	49	—	—	—	11,7	70	15	55
Schenkendorf b. Gr.												
Beeren . . .	1890	50	37	19	13	—	5	—	38,0	40	23	17
"	93	77	63	37	20	2	4	—	48,1	64	44	20
"	98	87	63	39	22	—	2	—	44,8	79	40	39
Schenkendorf b. R.												
Wusterhausen .	1890	141	106	46	31	—	28	1	32,6	118	46	72
"	93	266	221	136	25	—	60	—	51,1	222	171	51
"	98	321	250	171	38	—	40	1	53,3	275	199	76
Schmargendorf . .	1890	333	270	99	157	—	12	2	29,7	276	119	157
"	93	539	375	214	107	32	22	—	39,7	409	220	189
"	98	674	433	205	194	3	27	4	30,4	525	243	281
Spandauer Forst*)	1890	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	93	204	135	22	76	15	18	4	10,8	139	30	109
"	98	563	295	48	206	—	35	7	8,5	396	78	317
Schmöckwitz . .	1890	105	88	16	55	—	9	8	15,2	81	20	61
"	93	149	99	43	48	4	4	4	28,9	108	47	61
"	98	141	99	25	71	—	3	—	17,7	116	31	85
Schönefeld . . .	1890	113	103	—	101	—	2	—	—	110	—	110
"	93	119	109	1	103	3	2	—	0,8	110	2	108
"	98	118	105	—	100	4	1	—	—	112	1	111
Schöneiche . . .	1890	164	136	39	93	—	4	—	23,8	141	25	116
"	93	390	290	189	63	7	31	—	48,5	282	173	109
"	98	309	171	89	65	1	16	—	28,8	239	119	120
Schöneweide b. L.	1890	89	67	—	66	—	1	—	—	79	10	.69
"	93	90	68	6	53	—	9	—	6,7	82	15	67
"	98	85	59	8	51	—	—	—	9,4	66	9	57
Schönow . . .	1890	63	56	1	55	—	—	—	1,6	58	1	57
"	93	66	54	7	25	14	8	—	10,6	51	13	38
"	98	79	50	16	23	10	1	—	20,3	67	18	49
Schulzendorf b. W.	1890	64	57	1	55	—	1	—	1,6	60	—	60
"	93	72	60	5	52	2	1	—	6,9	68	6	62
"	98	75	64	6	48	—	10	—	8,0	57	18	39
Schwerin . . .	1890	35	24	10	14	—	—	—	28,6	27	6	21
"	93	35	27	16	9	2	—	—	45,7	30	22	8
"	98	41	28	10	18	—	—	—	24,4	38	13	25
Selchow . . .	1890	95	83	1	82	—	—	—	1,1	87	4	83
"	93	93	84	8	62	13	1	—	8,6	83	2	81
"	98	96	80	3	76	—	1	—	3,9	90	1	89
Senzig . . .	1890	116	101	16	48	—	9	28	13,8	107	26	81
"	93	136	81	29	35	6	11	—	21,3	66	24	42
"	98	152	98	62	35	—	1	—	40,8	119	61	58

*) Erst seit 1898 besonderer Wahlbezirk. Die für das Jahr 1895 angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Dissenkolonie Granewald, die 1893 einen eigenen Wahlbezirk bildete, aber 1898 mit Spandauer Forst zusammen wählte.

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlberechtigt	Hauptwahl						Stichwahl			
			Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Soz. Conf.	Antisemit.	Freifürstig.	Berspitzen	Soz. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Conf.
Siehen . . .	1890	92	70	—	64	—	6	—	—	83	1	82
"	93	89	68	8	55	—	5	—	9,0	68	7	61
"	98	92	73	9	64	—	—	—	9,8	87	11	76
Sperenberg . . .	1890	236	156	11	100	—	44	1	4,7	214	29	185
"	93	272	229	53	58	10	108	—	19,5	227	107	120
"	98	267	197	56	121	7	13	—	21,0	197	67	130
Sputendorf b. Gr.												
Beeren . . .	1890	55	50	7	36	—	7	—	12,7	52	6	46
"	93	55	46	15	25	1	5	—	27,3	44	16	28
"	98	81	65	17	45	—	3	—	21,0	71	26	45
Staakow . . .	1890	57	45	31	14	—	—	—	54,4	49	16	33
"	93	65	53	26	19	—	8	—	40,0	50	32	18
"	98	60	42	16	26	—	—	—	26,7	49	26	23
Stahnsdorf . . .	1890	166	134	35	69	—	30	—	21,1	142	24	118
"	93	161	130	40	44	36	10	—	24,8	130	51	79
"	98	190	140	32	101	—	7	—	16,8	176	42	134
Steglitz . . .	1890	2402	1787	631	860	—	292	4	26,3	1782	857	925
"	93	3299	2307	995	470	548	279	15	30,2	2255	1194	1061
"	98	4210	2654	1071	845	276	393	69	25,4	3082	1376	1706
Stolpe . . .	1890	282	240	48	140	—	52	—	17,0	259	42	217
"	93	371	299	107	107	24	61	—	28,8	312	149	163
"	98	487	341	104	177	—	59	1	21,4	383	140	243
Tempelhof . . .	1890	926	730	373	233	—	124	—	40,3	743	425	318
"	93	1283	980	524	191	161	98	6	40,8	1016	584	432
"	98	1460	1082	528	372	79	24	29	36,2	1161	612	549
Teltz . . .	1890	75	64	21	39	—	4	—	28,0	64	7	57
"	93	74	59	25	22	1	11	—	33,8	65	26	39
"	98	80	64	24	33	—	7	—	30,0	70	27	43
Teurow . . .	1890	40	37	3	34	—	—	—	7,5	40	6	34
"	93	43	41	4	27	—	8	2	9,3	42	9	33
"	98	39	34	7	26	—	—	1	17,9	37	7	30
Thyrow . . .	1890	36	33	—	32	—	—	—	—	35	1	34
"	93	41	38	—	22	—	3	13	—	32	1	31
"	98	43	37	3	34	—	—	—	7,0	41	2	39
Töpchin m. Sputendorf b. Teupitz	1890	259	183	51	89	—	43	—	19,7	199	97	102
"	93	387	295	117	82	5	91	—	30,2	281	156	125
"	98	351	235	82	105	—	33	15	23,4	275	113	162
Tornow . . .	1890	69	59	25	34	—	—	—	36,2	55	9	46
"	93	83	62	33	28	—	—	1	39,8	59	27	32
"	98	80	48	22	25	—	—	1	27,5	56	24	32
Treptow . . .	1890	467	231	130	73	—	26	2	27,9	259	143	116
"	93	557	319	182	91	6	40	—	32,7	316	191	125
"	98	1143	647	424	87	6	119	11	37,1	715	520	195

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlberechtigt	Hauptwahl								Sekundärwahl		
			Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röfl.	Unstimmt.	Freifinnig.	Berücksicht.	Soz. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röfl.	
Waltersdorf	1890	156	142	5	129	—	8	—	3,2	146	3	143	
	"	93	156	14	104	7	1	—	9,0	128	12	116	
	"	98	141	11	105	1	1	—	7,8	124	5	119	
Wasmannsdorf	1890	77	71	1	63	—	7	—	1,3	73	5	68	
	"	93	71	5	62	—	1	—	7,0	66	1	65	
	"	98	89	10	64	1	—	—	11,2	82	9	78	
Wend.-Wilmsdorf	1890	40	36	2	34	—	4	—	5,0	36	1	35	
	"	93	54	5	34	—	2	—	9,3	48	9	39	
	"	98	58	5	42	—	10	—	8,6	52	7	45	
Wielstock	1890	68	65	—	64	—	1	—	—	65	—	65	
	"	93	72	3	57	2	4	—	4,2	63	8	55	
	"	98	70	1	56	6	—	—	1,4	60	—	60	
Wünsdorf	1890	150	117	1	114	—	2	—	0,7	141	2	139	
	"	93	160	14	85	13	8	—	8,8	125	19	106	
	"	98	153	5	94	—	3	—	3,3	125	5	120	
Beesen	1890	67	52	8	17	—	27	—	11,9	47	8	39	
	"	93	89	46	21	1	7	—	51,7	67	44	23	
	"	98	116	66	22	1	4	1	56,9	92	60	32	
Behlendorf	1890	833	653	195	345	—	112	1	23,4	648	248	400	
	"	93	1214	903	316	259	191	3	26,0	862	403	459	
	"	98	1658	1204	399	575	87	127	16	24,1	1242	467	775
Behrensdorf	1890	55	46	—	45	—	1	—	—	53	1	52	
	"	93	88	28	30	—	—	—	31,8	67	26	41	
	"	98	98	14	41	—	—	—	14,3	76	19	57	
Bernsdorf	1890	90	79	17	41	—	6	15	18,9	80	31	49	
	"	93	96	29	22	8	—	—	30,2	65	33	32	
	"	98	101	39	27	—	4	—	38,6	77	43	34	
Beuthen	1890	66	56	8	34	—	14	—	12,1	55	7	48	
	"	93	117	41	37	6	12	—	35,0	97	37	60	
	"	98	139	35	45	3	8	—	25,2	109	40	69	
Bosse (Haus)	1890	26	25	—	25	—	—	—	—	25	—	25	
	"	93	25	23	23	—	—	—	—	23	—	23	
	"	98	21	20	18	—	—	—	9,5	21	—	21	

Gesamt-Resultat des Kreises Teltow.

1890	43865	33146	14028	14895	—	4025	198	32,0	34719	15953	18766
93	59549	45594	23543	12314	4272	5250	215	39,5	45909	26389	19520
98	87884	58865	31266	19606	974	6043	976	35,6	66776	36860	29916

B. Kreis Beeskow-Storkow.

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlberechtigt	Hauptwahl							Stichwahl				
			Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röf.	Antifem. reisfamig.	Brüderpartei	Obj. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röf.			
Beeskow I . . .	1890	346	243	10	165	—	68	2,9	257	42	215			
	"	93	377	259	28	99	105	27	7,4	261	67	194		
	"	98	379	254	44	180	16	14	—	302	51	251		
Beeskow II . . .	1890	404	259	10	171	—	74	4	2,5	289	39	250		
	"	93	437	253	41	86	106	20	—	9,4	220	59	161	
	"	98	445	203	24	149	12	18	—	5,4	335	52	283	
Storkow . . .	1890	530	323	58	150	—	83	32	10,9	355	84	271		
	"	93	529	313	49	73	141	50	—	9,2	257	82	175	
	"	98	557	255	51	141	1	61	—	9,2	404	106	298	
Buchholz, Wend. .	1890	281	233	42	124	—	67	—	14,9	237	32	205		
	"	93	279	221	27	83	5	106	—	9,7	184	65	119	
	"	98	276	176	36	79	22	39	—	13,0	195	54	141	
Ahrensdorf . . .	1890	55	45	—	44	—	1	—	—	47	—	47		
	"	93	55	42	—	42	—	—	—	—	48	—	48	
	"	98	56	40	—	40	—	—	—	—	47	—	47	
Bahrensdorf . . .	1890	72	59	1	35	—	22	1	1,4	61	15	46		
	"	93	71	55	8	29	8	10	—	11,3	61	15	46	
	"	98	63	47	7	35	1	4	—	11,1	53	7	46	
Beeskow, Amt . . .	1890	23	21	—	20	—	1	—	—	22	1	21		
	"	93	34	32	1	29	2	—	—	2,9	30	6	24	
	"	98	35	27	2	24	—	1	—	5,7	27	—	27	
Rieß b. Beeskow .	1890	79	63	—	61	—	2	—	—	71	—	71		
	"	93	73	53	—	42	10	1	—	—	59	—	59	
	"	98	70	48	—	48	—	—	—	—	54	1	53	
Behrensdorf . . .	1890	31	16	—	13	—	3	—	—	28	9	19		
	"	93	35	24	6	12	1	5	—	17,1	25	8	17	
	"	98	31	25	4	21	—	—	—	12,9	21	6	15	
Bindow . . .	1890	51	44	—	30	—	8	1	—	14	—	50		
	"	93	56	35	2	24	—	—	—	—	3,6	5	32	
	"	98	57	39	12	26	1	—	—	—	21,1	41	25	
Birthholz b. Beeskow	1890	37	26	—	26	—	23	1	—	—	34	1	33	
	"	93	44	36	2	10	—	—	—	—	4,5	39	2	37
	"	98	41	23	1	22	—	—	—	—	2,4	30	3	27
Birthholz b. W.-B. .	1890	66	52	20	30	—	—	2	—	—	30,3	57	19	38
	"	93	61	44	14	30	—	—	—	—	23,0	45	16	29
	"	98	60	43	17	26	—	—	—	—	28,3	51	17	34
Blessin . . .	1890	59	57	9	34	—	4	1	13	15,3	59	11	48	
	"	93	55	50	8	25	—	—	2	—	14,5	50	21	29
	"	98	40	29	5	22	—	—	2	—	12,5	33	11	22

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlberechtigt	Hauptwahl							Stichwahl		
			Gültige Stimmen	Sozial- demotrat.	Röf.	Unifemit.	Freifmig.	Spalteter	Soz. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozial- demotrat.	Röf.
Bornow . . .	1890	34	29	—	29	—	—	—	—	30	—	30
"	93	30	21	—	11	10	—	—	—	20	—	20
"	98	29	19	—	19	—	—	—	—	25	—	25
Braunsdorf . .	1890	56	42	7	6	—	18	11	12,5	46	12	34
"	93	58	22	5	16	—	1	—	8,6	31	7	24
"	98	64	29	15	13	—	1	—	23,4	36	17	19
Briescht . . .	1890	53	36	1	23	—	12	—	1,9	46	2	44
"	93	52	34	6	22	5	1	—	11,5	38	3	35
"	98	42	26	3	23	—	—	—	7,1	38	2	36
Buckow . . .	1890	107	104	—	104	—	—	—	—	107	—	107
"	93	110	83	1	38	44	—	—	0,9	100	—	100
"	98	112	82	12	45	24	—	1	10,7	100	8	92
Bugt . . .	1890	56	36	1	35	—	—	—	1,8	54	3	51
"	93	64	43	3	37	2	1	—	4,7	56	5	51
"	98	56	41	12	29	—	—	—	21,4	45	9	36
Cablow . . .	1890	128	102	10	31	—	1	60	7,8	115	17	98
"	93	135	79	31	26	22	—	—	23,0	88	26	62
"	98	146	73	43	26	2	2	—	29,5	98	53	45
Colberg . . .	1890	34	24	3	19	—	—	2	8,8	32	3	29
"	93	30	24	5	10	5	4	—	16,7	22	7	15
"	98	22	15	3	12	—	—	—	13,6	16	2	14
Colpin . . .	1890	72	52	20	23	—	9	—	27,8	59	19	40
"	93	73	52	18	29	5	—	—	24,7	56	17	39
"	98	76	53	31	18	3	1	—	40,8	57	28	29
Coffenblatt . .	1890	148	106	19	49	—	37	1	12,9	114	22	92
"	93	147	103	14	78	11	—	—	9,5	120	19	101
"	98	131	67	18	48	—	1	—	13,7	84	20	64
Cummerow . .	1890	16	14	3	9	—	2	—	18,8	14	—	14
"	93	17	16	1	15	—	—	—	5,9	16	1	15
"	98	20	20	1	18	1	—	—	5,0	18	2	16
Cummersdorf . .	1890	107	83	9	41	—	6	27	8,4	84	12	72
"	93	110	57	20	16	19	2	—	18,2	65	23	42
"	98	106	51	15	35	—	1	—	14,2	71	23	48
Cunersdorf . .	1890	63	47	17	28	—	1	1	27,0	50	19	31
"	93	78	67	28	22	5	12	—	35,9	66	39	27
"	98	84	73	39	31	—	3	—	46,4	75	27	48
Dahmsdorf . .	1890	25	20	7	13	—	2	—	28,0	21	5	16
"	93	25	19	—	16	2	1	—	—	15	1	14
"	98	33	22	9	13	—	—	—	27,3	28	11	17
Dannenreich . .	1890	33	26	1	2	—	—	23	3,0	30	2	28
"	93	33	20	11	6	3	—	—	28,9	16	5	11
"	98	42	24	17	6	—	1	—	40,5	27	17	10
Dienstdorf . .	1890	34	13	1	8	—	4	—	2,9	20	1	19
"	93	46	29	2	7	12	8	—	4,3	28	4	24
"	98	37	23	10	11	—	2	—	27,0	28	13	15

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlgerechtigt	Hauptwahl								Stichwahl		
			Gültige Stimmen	Social- demokrat.	Röf.	Antifemini-	Feststimmig	Berücksicht.	Soz. Stimm. %	Gültige Stimmen	Social- demokrat.	Röf.	
Dolgenbrodt . . .	1890	44	34	—	14	—	1	19	—	36	3	33	
"	93	51	43	13	6	16	8	—	25,5	38	14	24	
"	98	41	32	8	24	—	—	—	19,5	35	6	29	
Drahendorf . . .	1890	49	34	15	5	—	5	9	30,6	39	30	9	
"	93	50	25	11	9	5	—	—	22,0	30	12	18	
"	98	57	35	9	26	—	—	—	15,8	27	1	26	
Gr. Eichholz . . .	1890	64	45	18	24	—	3	—	28,1	59	11	48	
"	93	63	48	7	38	2	1	—	11,1	52	11	41	
"	98	57	40	6	27	—	7	—	10,5	46	8	38	
Rl. Eichholz . . .	1890	23	19	3	12	—	4	—	13,0	21	3	18	
"	93	24	16	1	14	1	—	—	4,2	19	1	18	
"	98	22	18	1	17	—	—	—	4,5	22	—	22	
Falkenberg . . .	1890	35	16	—	15	—	1	—	—	31	3	28	
"	93	37	30	1	27	2	—	—	2,7	36	1	35	
"	98	38	36	—	36	—	—	—	—	37	—	37	
Friedersdorf . . .	1890	216	155	7	51	—	4	93	3,2	175	4	171	
"	93	227	137	13	31	91	2	—	5,7	152	15	137	
"	98	251	123	16	103	1	3	—	6,4	158	13	145	
Friedrichshof . . .	1890	41	34	—	4	—	—	30	—	34	1	33	
"	93	50	17	2	2	13	—	—	4,0	20	3	17	
"	98	50	19	11	5	1	2	—	22,0	18	9	9	
Giesendorf . . .	1890	44	33	9	23	—	1	—	20,5	37	11	26	
"	93	43	31	11	16	4	—	—	25,6	32	5	27	
"	98	35	18	7	11	—	—	—	20,0	28	10	18	
Glienicker . . .	1890	153	79	10	54	—	15	—	6,5	118	10	108	
"	93	156	103	9	32	54	8	—	5,8	85	7	78	
"	98	172	76	10	58	6	2	—	5,8	101	14	87	
Neu-Golm . . .	1890	51	33	14	18	—	1	—	27,5	40	6	34	
"	93	53	44	15	26	—	3	—	28,3	43	17	26	
"	98	54	43	17	26	—	—	—	31,5	50	18	32	
Görßdorf b. Beeßt.	1890	86	59	2	53	—	4	—	2,3	71	7	64	
"	93	86	62	2	47	13	—	—	2,3	69	1	68	
"	98	81	43	2	41	—	—	—	2,5	65	1	64	
Görßdorf b. Stort.	1890	56	45	1	43	—	1	—	1,8	48	1	47	
"	93	55	28	—	17	8	3	—	—	41	5	36	
"	98	55	35	5	29	—	1	—	9,1	47	13	34	
Görzig . . .	1890	100	77	11	56	—	10	—	11,0	83	17	66	
"	93	93	70	3	10	56	1	—	3,2	78	6	72	
"	98	104	52	2	50	—	—	—	1,9	82	2	80	
Gosen . . .	1890	211	123	10	50	—	12	51	4,7	140	25	115	
"	93	207	125	14	83	—	28	—	6,8	146	31	115	
"	98	223	103	19	74	—	10	—	8,5	139	28	111	
Gartensdorf . . .	1890	11	11	—	11	—	—	—	—	11	—	11	
"	93	11	11	—	11	—	—	—	—	11	—	11	
"	98	11	11	1	10	—	—	—	9,1	11	—	11	

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlberechtigt	Hauptwahl								Stichwahl		
			Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röfl.	Anteil.	Freifürdig.	Berücksicht.	Ges. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röfl.	
Alt-Hartmannsdöf.	1890	89	63	29	22	—	2	10	32,6	72	35	37	
"	93	87	44	19	21	2	2	—	21,8	48	23	25	
"	98	119	60	31	29	—	—	—	26,1	68	31	37	
Neu-Hartmannsdöf.	1890	127	84	19	13	—	2	50	15,0	93	38	55	
"	93	124	42	18	13	10	1	—	14,5	43	20	23	
"	98	89	25	7	18	—	—	—	7,9	33	13	20	
Hermisdorf	1890	71	51	23	27	—	1	—	32,4	58	12	46	
"	93	74	50	18	32	—	—	—	24,3	65	23	42	
"	98	76	46	22	23	—	1	—	28,9	55	28	27	
Herzberg	1890	132	74	15	46	—	13	—	11,4	109	17	92	
"	93	107	60	8	21	31	—	—	17,5	57	10	47	
"	98	109	50	13	30	6	1	—	11,9	88	13	70	
Hohenbrück	1890	36	34	7	27	—	—	—	19,4	31	1	30	
"	93	38	27	—	26	—	1	—	—	31	—	31	
"	98	38	18	1	17	—	—	—	2,9	32	1	31	
Rehrigk	1890	46	27	12	14	—	1	—	26,2	36	13	23	
"	93	44	28	15	6	3	4	—	34,1	38	27	11	
"	98	46	27	8	7	—	12	—	17,4	32	16	16	
Retschendorf	1890	200	132	63	32	—	23	14	31,5	133	78	55	
"	93	238	148	80	41	9	18	—	33,6	141	91	50	
"	98	313	179	107	62	—	10	—	34,2	202	113	89	
Kirchhofen	1890	21	14	—	14	—	—	—	—	18	—	18	
"	93	22	16	—	13	3	—	—	—	15	—	15	
"	98	20	17	—	17	—	—	—	—	17	—	17	
Rohlsdorf	1890	45	42	—	42	—	—	—	—	45	—	45	
"	93	49	43	—	30	13	—	—	—	42	1	41	
"	98	44	27	1	26	—	—	—	—	2,3	34	1	33
Röthen	1890	30	27	2	15	—	10	—	6,7	21	2	19	
"	93	34	26	—	22	4	—	—	—	27	2	25	
"	98	38	21	—	14	—	7	—	—	31	—	31	
Krausnick	1890	194	149	30	118	—	1	—	15,5	160	51	109	
"	93	190	153	65	77	—	11	—	34,2	156	73	83	
"	98	182	141	77	64	—	—	—	42,3	148	66	82	
Krügersdorf	1890	40	32	—	32	—	—	—	—	38	—	38	
"	93	48	42	2	5	25	10	—	4,2	28	4	24	
"	98	40	37	2	35	—	—	—	5,0	36	—	36	
Lamitsch *)	1890	51	43	1	40	—	2	—	2,0	45	4	41	
"	93	61	50	—	48	1	1	—	—	50	—	50	
"	98	65	56	1	55	—	—	—	1,5	66	1	65	
Langewahl	1890	98	74	44	17	—	3	10	44,9	82	46	36	
"	93	109	72	31	26	10	5	—	28,4	84	36	48	
"	98	114	75	42	31	1	1	—	36,8	82	44	38	
Lebbin	1890	37	25	12	12	—	1	—	32,4	28	6	22	
"	93	39	28	18	9	—	1	—	46,5	28	17	11	
"	98	36	13	6	6	—	1	—	16,7	27	12	15	

*) Der amtlichen Statistik zufolge sind hier bei der Stichwahl des Jahres 1898 66 Stimmen abgegeben, während die Zahl der eingeschriebenen Wähler nur 65 betrug. (1)

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlgerechtigt	Hauptwahl										Sekundärwahl		
			Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röf.	Antifem.	Feststimmig.	Berücksicht.	Soz. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röf.			
Leibsch . . .	1890	95	71	15	33	—	23	—	15,8	85	14	71			
"	93	100	84	—	80	2	2	—	—	86	2	84			
"	98	94	64	1	60	3	1	—	1,1	85	2	83			
Limsdorf . . .	1890	65	38	1	37	—	—	—	1,5	56	1	55			
"	93	61	35	1	33	—	1	—	1,6	47	2	45			
"	98	60	44	1	43	—	—	—	1,7	52	1	51			
Lindenberg . . .	1890	77	57	11	26	—	20	—	14,3	63	5	58			
"	93	79	51	7	11	33	—	—	8,9	54	6	48			
"	98	78	38	1	37	—	—	—	1,3	52	—	52			
Alt.-Markgräfler	1890	285	196	96	96	—	4	—	33,7	231	99	132			
"	93	280	168	80	77	5	6	—	28,6	211	91	120			
"	98	234	153	112	31	—	10	—	47,9	184	140	44			
Werx . . .	1890	66	64	—	64	—	—	—	—	63	—	63			
"	93	66	60	1	43	16	—	—	1,5	63	5	58			
"	98	60	46	3	41	2	—	—	5,0	41	1	40			
Möllendorf . . .	1890	20	15	—	15	—	—	—	—	18	—	18			
"	93	24	19	—	18	—	1	—	—	23	—	23			
"	98	29	9	—	9	—	—	—	—	20	—	20			
Münchhofe . . .	1890	101	80	19	57	—	4	—	18,8	86	12	74			
"	93	109	89	10	70	7	2	—	9,2	95	5	90			
"	98	97	70	10	59	—	1	—	10,3	79	9	70			
Neubrück . . .	1890	166	113	17	41	—	8	47	10,2	112	41	71			
"	93	171	99	56	20	22	1	—	32,7	98	43	55			
"	98	143	86	20	64	—	2	—	14,0	101	6	95			
Neuendorf b. Beest.	1890	40	31	—	23	—	8	—	—	33	2	31			
"	93	43	19	—	8	11	—	—	—	19	2	17			
"	98	40	26	1	25	—	—	—	2,5	30	1	29			
Neuendorf b. W.-B.	1890	86	55	22	31	—	2	—	25,6	57	17	40			
"	93	92	56	7	41	5	3	—	7,6	60	8	52			
"	98	85	39	7	32	—	—	—	8,2	64	8	56			
Neulübbenau . . .	1890	152	111	43	44	—	24	—	28,3	115	26	89			
"	93	141	73	4	38	4	27	—	2,8	78	14	64			
"	98	150	60	1	57	—	2	—	0,7	122	11	111			
Niederlehné . . .	1890	173	121	14	31	—	51	25	8,1	128	22	106			
"	93	200	127	49	30	47	1	—	24,5	131	66	65			
"	98	206	91	64	16	3	8	—	31,1	154	86	68			
Degeln . . .	1890	37	26	1	25	—	—	—	2,7	25	—	25			
"	93	33	2	1	—	1	—	—	3,0	9	—	9			
"	98	44	18	14	4	—	—	—	31,8	32	16	16			
Petersdorf . . .	1890	77	58	35	19	—	1	4	—	45,5	61	37	24		
"	93	83	62	29	25	—	7	—	34,9	69	34	35			
"	98	85	64	39	20	—	4	1	45,9	75	33	42			
Pfaffendorf . . .	1890	45	41	3	37	—	1	—	6,7	43	—	43			
"	93	47	36	1	10	23	2	—	2,0	38	1	37			
"	98	56	33	1	30	—	2	—	1,8	47	—	47			

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlberechtigt	Hauptwahl								Sekundärwahl		
			Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röfl.	Unifeminit.	Freifinnig.	Berplittert	Soz. Stimmen. %	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röfl.	
Philadelphia . . .	1890	42	37	16	19	—	2	—	38,1	35	4	31	
"	93	43	27	5	21	—	—	—	11,6	34	6	28	
"	98	43	29	11	18	—	—	—	25,6	34	9	25	
Pieskow . . .	1890	46	46	2	41	—	3	—	4,3	44	4	40	
"	93	75	68	4	41	17	6	—	5,3	55	10	45	
"	98	41	30	16	13	—	1	—	39,0	32	15	17	
Prieros . . .	1890	97	85	3	39	—	1	42	3,1	89	4	85	
"	93	109	74	15	43	16	—	—	14,7	67	19	48	
"	98	124	70	9	60	—	—	1	7,3	97	25	72	
Radinkendorf . . .	1890	47	43	5	30	—	2	6	10,6	42	—	42	
"	93	51	35	—	24	10	1	—	—	31	1	30	
"	98	49	8	1	7	—	—	—	2,0	41	2	39	
Radow . . .	1890	35	24	5	9	10	10	—	14,3	29	—	29	
"	93	32	20	—	6	4	—	—	—	13	—	13	
"	98	28	12	2	10	—	—	—	7,1	20	7	13	
Ragow . . .	1890	62	61	—	61	—	—	—	—	61	—	61	
"	93	60	47	—	34	13	—	—	—	49	1	48	
"	98	66	55	6	49	—	—	—	9,1	65	2	63	
Ranzig . . .	1890	56	52	5	46	—	1	—	8,9	49	—	49	
"	93	57	46	2	38	6	—	—	3,5	49	—	49	
"	98	63	48	—	39	9	—	—	—	52	—	52	
Rauen . . .	1890	219	109	43	47	—	14	5	19,6	161	56	105	
"	93	222	146	76	48	3	19	—	34,2	167	93	74	
"	98	229	159	104	49	—	5	1	45,4	192	116	76	
Rauen'sche Ziegelei	1890	45	23	3	5	—	1	14	6,7	33	4	29	
"	93	39	17	—	17	—	—	—	—	18	1	17	
"	98	45	14	5	9	—	—	—	11,1	17	4	13	
Reichenwalde . . .	1890	119	87	33	44	—	7	3	27,7	96	28	68	
"	93	137	89	22	49	17	1	—	16,1	94	30	64	
"	98	127	88	42	32	—	14	—	33,1	97	47	50	
Rieplow . . .	1890	60	50	13	26	—	10	1	21,7	42	14	28	
"	93	68	54	27	14	5	8	—	39,7	62	40	22	
"	98	61	41	12	24	—	5	—	19,7	50	17	33	
Gr.-Rieß . . .	1890	80	70	5	63	—	1	1	6,3	76	4	72	
"	93	89	70	7	47	16	—	—	7,9	77	2	75	
"	98	77	56	2	54	—	—	—	2,6	70	1	69	
Kl.-Rieß . . .	1890	29	26	1	25	—	1	—	3,4	25	—	25	
"	93	32	27	8	17	—	1	—	25,0	23	—	23	
"	98	32	28	2	24	—	2	—	6,3	29	2	27	
Wend.-Rieß . . .	1890	54	36	12	22	—	2	—	22,2	46	17	29	
"	93	51	34	12	15	6	1	—	23,5	25	3	22	
"	98	53	29	6	21	—	2	—	11,3	38	10	28	
Saarow . . .	1890	41	31	—	23	—	8	—	—	35	7	28	
"	93	37	28	5	13	4	6	—	13,5	28	9	19	
"	98	43	40	9	30	—	1	—	20,9	40	11	29	

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlergebnigt	Hauptwahl						Stichwahl		
			Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Soz. Dem.	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Soz. Dem.	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Soz. Dem.
									Gültige Stimmen	Gültige Stimmen	Gültige Stimmen
Sabrodt . . .	1890	47	39	1	27	—	11	—	2,1	43	43
	" 93	48	37	—	13	24	—	—	—	41	41
	" 98	45	32	5	13	14	—	—	11,1	42	37
Sauen . . .	1890	68	51	12	32	—	7	—	17,6	54	8
	" 93	57	51	8	34	4	5	—	14,0	52	15
	" 98	68	51	8	43	—	—	—	11,8	60	45
Sawall . . .	1890	59	44	16	22	—	6	—	27,1	53	53
	" 93	60	40	—	22	18	—	—	—	52	51
	" 98	56	40	3	37	—	—	—	5,4	46	1
Alt-Schadow . .	1890	92	61	29	28	—	4	—	31,5	68	11
	" 93	87	47	6	40	—	1	—	6,9	68	6
	" 98	90	35	4	31	—	—	—	4,4	64	6
Neu-Schadow . .	1890	46	39	10	29	—	—	—	21,7	39	2
	" 93	48	35	—	35	—	—	—	—	41	40
	" 98	44	27	—	27	—	—	—	—	36	36
Alt. Schauen . .	1890	47	33	12	19	—	2	—	25,5	40	11
	" 93	49	23	—	18	5	—	—	—	35	2
	" 98	51	29	7	21	—	1	—	13,7	37	9
Schneeberg . . .	1890	79	62	—	54	—	8	—	76	—	76
	" 93	86	74	—	30	42	2	—	65	—	59
	" 98	85	59	—	57	—	2	—	72	—	72
Schwenow . . .	1890	26	23	—	23	—	—	—	24	—	24
	" 93	24	18	—	18	—	—	—	—	21	21
	" 98	27	20	—	20	—	—	—	—	23	23
Schwerin . . .	1890	22	22	1	19	—	2	—	4,5	22	22
	" 93	26	23	2	7	14	—	—	7,7	21	20
	" 98	22	20	3	17	—	—	—	13,6	20	1
Selchow . . .	1890	71	67	11	55	—	1	—	15,5	64	—
	" 93	79	65	4	14	47	—	—	5,1	60	6
	" 98	80	62	10	52	—	—	—	12,5	77	71
Silberberg . . .	1890	16	15	2	12	—	1	—	12,5	16	4
	" 93	27	16	—	16	—	—	—	—	19	19
	" 98	18	16	—	16	—	—	—	—	16	16
Spreenhagen . .	1890	209	166	46	60	—	15	45	22,0	155	59
	" 93	217	123	63	45	11	4	—	29,0	146	64
	" 98	248	138	80	53	1	4	—	32,3	156	80
Alt-Stähnsdorf . .	1890	106	83	45	31	—	1	—	42,5	87	17
	" 93	96	65	28	31	—	—	—	29,2	74	22
	" 98	88	72	33	39	—	—	—	37,5	77	31
Streganz . . .	1890	67	44	3	41	—	8	7	4,5	57	2
	" 93	68	46	6	25	—	—	—	8,8	47	5
	" 98	59	35	4	31	—	—	—	6,8	51	2
Stremmen . . .	1890	56	52	—	52	—	32	—	—	54	54
	" 93	55	54	—	22	—	—	—	—	49	48
	" 98	64	52	2	50	—	—	—	3,1	56	54

Wahlbezirk	Wahl in	Wahlberechtigt	Hauptwahl							Sitzwahl		
			Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röf.	Antifient.	Freifinnig.	Berütteter	Soz. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röf.
Lauche . . .	1890	65	52	—	44	—	8	—	—	60	—	60
"	93	66	58	1	11	44	2	—	1,5	57	1	56
"	98	66	54	—	54	—	—	—	—	59	1	58
Trebitzsch . . .	1890	95	70	9	56	—	5	—	9,5	76	—	76
"	93	91	73	2	60	10	1	—	2,2	82	2	80
"	98	86	73	10	48	14	1	—	11,6	72	14	58
Neu-Waltersdorf .	1890	28	25	10	12	—	1	2	35,7	24	13	11
"	93	28	22	19	3	—	—	—	67,9	23	21	2
"	98	32	20	16	4	—	—	—	50,0	26	23	3
Gr. Wasserburg .	1890	73	68	9	54	—	5	—	12,3	70	13	57
"	93	73	58	6	47	—	5	—	8,2	60	13	47
"	98	72	62	21	38	—	3	—	29,2	62	21	41
Wenzlow . . .	1890	29	18	—	3	—	5	10	—	17	7	10
"	93	32	12	1	8	3	—	—	3,1	6	1	5
"	98	31	11	1	2	8	—	—	3,2	9	1	8
Berder . . .	1890	33	27	8	17	—	2	—	24,2	29	—	29
"	93	34	29	1	28	—	—	—	2,9	30	1	29
"	98	33	27	—	27	—	—	—	—	30	—	30
Wernsdorf . . .	1890	132	109	12	50	—	—	47	9,1	105	12	93
"	93	139	58	24	28	2	4	—	17,3	64	23	41
"	98	153	51	29	8	1	5	8	19,0	79	41	38
Wilmersdorf . .	1890	42	34	2	32	—	—	—	4,8	31	—	31
"	93	45	35	1	10	4	20	—	2,2	33	7	26
"	98	94	31	1	29	1	—	—	1,1	35	1	34
Wulfersdorf . .	1890	27	20	—	8	—	12	—	—	20	1	19
"	93	23	20	—	15	5	—	—	—	18	—	18
"	98	24	19	—	19	—	—	—	—	22	—	22
Neu-Bittau . . .	1890	193	149	6	47	—	24	72	3,1	141	57	84
"	93	206	102	36	52	5	8	1	17,5	110	37	73
"	98	235	111	24	62	11	14	—	10,2	105	36	69

Gesammt-Resultat des Kreises Beeskow-Storkow.

1890	9646	7073	1273	4133	—	866	801	13,2	7765	1440	6325
93	9984	6651	1344	3255	1515	536	1	13,5	6905	1683	5222
98	10097	5998	1625	3896	163	301	13	16,1	7495	1896	5599

C. Stadtkreis Charlottenburg.

Wahlbezirk	Wahl in	Büch- herichtig	Hauptwahl								Stichwahl		
			Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Kons.	Umtrennit.	Freifinnig.	Zerplittet	Soz. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Kons.	
	1890	12432	9624	3868	3059	—	2546	151	31,1	9300	5446	3854	
	93	18378	14188	6537	2918	1999	2467	267	35,6	13503	8258	5245	
	98	37012	21336	9808	4939	943	5048	598	26,5	24057	13211	10846	

Gesammt-Resultat des Kreises Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg.

Wahl in	Büch- herichtig	Hauptwahl							Stichwahl		
		Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Kons.	Umtrennit.	Freifinnig.	Zerplittet	Soz. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Kons.
1890	65943	49843	19169	22087	—	7437	1150	29,1	51784	22839	28945
93	87911	66433	31424	18487	7786	8253	483	35,7	66317	36330	29987
98	134993	86199	42699	28441	2080	11392	1587	31,6	98328	51967	46361

III. Erläuterungen und Wahlbetrachtungen.

Wenn man in der vorstehenden Tabelle die Rubrik betrachtet, welche angiebt, wie viel sozialdemokratische Stimmen auf je 100 eingeschriebene Wähler abgegeben sind, so könnte es auf den ersten Blick erscheinen, als ob die Sozialdemokratie in dem Zeitraum zwischen den beiden letzten Wahlen, den Jahren 1893 und 1898, nicht unerheblich zurückgegangen ist. Thatsächlich jedoch ist das nicht der Fall. Wir haben bereits in der Einleitung darauf hingewiesen, daß der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen nur ein scheinbarer und lediglich eine Folge der schwächeren Betheiligung bei den letzten Wahlen ist. Würden wir die Prozentzahl nicht nach der Zahl der eingeschriebenen Wähler, sondern nach der Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen berechnet haben, so würde das Bild ein wesentlich anderes sein; dann würde die Sozialdemokratie in den meisten Orten einen beträchtlichen Zuwachs erfahren haben, der dem absoluten Stimmenzuwachs entspricht. Wohl wissen wir, daß die Gegner, die ja vor keinem Mittel zurück schrecken, wenn es gilt, der Sozialdemokratie etwas am Zeuge zu flicken, nun auf Grund unserer Statistik in alle Welt hinausposaunen werden, die Sozialdemokratie im Kreise Teltow-Beskow-Storkow-Charlottenburg sei im Rückgang begriffen. Dies kindliche Vergnügen wollen wir ihnen gern gönnen. Die mehr als 42 000 im ersten Wahlgange abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen strafen unsere Gegner Lügen, und wenn sie selbst ehrlich genug wären, einmal nachzurechnen, wieviel Prozent der eingeschriebenen Wähler für sie gestimmt haben, so müßte ihr Geschrei von selbst verstummen, denn ihr Rückgang ist ein weit größerer. Wenn wir unbefüllt darum, ob die Gegner unsere Statistik zu unlauteren Wahlzwecken ausnutzen werden oder nicht, dennoch die Prozentzahl nach der Zahl der eingeschriebenen Wähler und nicht nach der der abgegebenen gültigen Stimmen berechnet haben, so geschah das einmal in dem Bewußtsein, daß wir uns trotz des scheinbaren Rückganges unseres Erfolges nicht zu schämen brauchen, sondern aber aus der Erkenntniß heraus, daß es für die Sozialdemokratie, also für eine Partei, die grundsätzlich auf einem ganz anderen Boden steht, als die bürgerlichen Parteien, darauf ankommt, in allen Wahlkreisen mindestens die Hälfte der Wähler zu sich hinüberzuziehen. Mögen die bürgerlichen Parteien unter sich auch durch noch so starke Gegensätze getrennt sein, diese Gegensätze sind nicht annähernd so groß, wie die Kluft, die die Sozialdemokratie von der bürgerlichen Gesellschaft trennt, und mehr als einmal haben wir es ja erlebt, daß sich im Kampfe gegen die Sozialdemokratie alle bürgerlichen Parteien, möchten sie sich vorher noch so heftig befriedet haben, wieder zusammenfanden. Die Sozialdemokratie ist auf sich allein angewiesen, das würdelose Buhlen um gegnerische Stimmen ist ihr fremd; will sie die politische Macht erobern, so muß sie aus sich selbst heraus stark genug werden, die geschlossene Phalanx der Gegner zu durchbrechen.

Nebrigens darf man den prozentualen Berechnungen keinen übertrieben hohen Werth beimeissen; nur in Orten mit einer großen Wählerzahl, nicht aber in solchen mit nur wenigen eingeschriebenen Wählern haben die Prozentzahlen eine Bedeutung.

Was will es z. B. sagen, wenn in Fahlhorst 1893 die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen 2,9 p.C. betrug, weil von den 34 eingeschriebenen Wählern einer für die Sozialdemokratie gestimmt hat, während 1898, wo niemand für die Sozialdemokratie stimmte, die Prozentzahl = 0 ist? Oder was will es sagen, wenn in Ruhlsdorf lediglich in Folge des Anwachens der Zahl der Wahlberechtigten die Prozentzahl von 1893 bis 1898 von 49 auf 38,7 gesunken ist, obwohl in den beiden Jahren gleichviel sozialdemokratische Stimmen abgegeben sind! Ebenso belanglos sind auch die 9,1 p.C. sozialdemokratischer Stimmen in Hartendorf, wo von 11 eingeschriebenen Wählern bei der letzten Wahl einer, früher keiner sozialdemokratisch gewählt hat. Recht deutlich wird uns der geringe Werth der Prozentzahlen für kleinere Orte vor Augen geführt, wenn wir sehen, daß in Schwerin, wo bei den letzten drei Wahlen 1, bzw. 2, bzw. 3 sozialdemokratische Stimmen gezählt wurden, die Prozentzahl sich von 4,5 auf 7,7 bzw. 13,6 vermehrte. In Wilmersdorf (Kreis Beeskow-Storkow) sind 1893 und 1898 je eine sozialdemokratische Stimme abgegeben; die Wählerzahl hat sich in dieser Zeit aber verdoppelt, und dementsprechend ist die Prozentzahl von 2,2 auf 1,1 gesunken. Daß das nur einen scheinbaren, nicht aber einen wirklichen Rückschritt der Sozialdemokratie bedeutet, ist von vornherein einleuchtend.

Betrachten wir andererseits einige größere Orte, um zu sehen, zu welchen eigenartigen Schlüssen man durch eine oberflächliche Behandlung der statistischen Daten kommen kann! In Deutsch-Wilmersdorf ist die Prozentzahl von 1893 bis 1898 von 36,0 auf 26,9 gesunken, die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen aber von 621 auf 1338, also um mehr als die Hälfte, gestiegen. In Grünau weisen die sozialdemokratischen Stimmen eine Zunahme von 141 auf 191 auf, die Prozentzahl ist trotzdem von 35,5 auf 30,0 gefallen, und in Rixdorf, wo die sozialdemokratischen Stimmen von 6508 auf 10 063 gestiegen sind, ist die Prozentzahl von 64,2 auf 54,9 gesunken. Will man aus diesem Rückgang der Prozentzahl, die lediglich durch das Anwachsen der Bevölkerung jener Orte und durch die schwächere Wahlbeteiligung bedingt ist, nun etwa auf einen Rückgang der Sozialdemokratie in Deutsch-Wilmersdorf, Grünau und Rixdorf schließen?

Nein, im großen und ganzen ist die Sozialdemokratie im Kreise Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg gewachsen, wenn auch vereinzelt an manchen Orten ein wirklicher Rückgang zu verzeichnen ist. Die Zahl der Orte, in denen noch keine sozialdemokratische Stimme abgegeben wurde, hat sich von 1890 bis 1898 erheblich vermindert.

Bei der Wahl des Jahres 1890 wiesen folgende Ortschaften nicht einen einzigen sozialdemokratischen Wähler auf: Christinendorf, Dergishow, Gadsdorf, Glasow, Gröben, Gr.- und Kl.-Beuthen, Groß-Machnow, Jüthendorf, Lüdersdorf, Müggelsheim, Neuhof, Nunsdorf, Rangsdorf, Schönefeld, Schöneweide b. L., Siethen, Thyrow, Wietstock, Behrensdorf, Zossen (Haus), sämtlich im Kreise Teltow, ferner aus dem Kreise Beeskow-Storkow die Wahlbezirke: Ahrensdorf, Beeskow (Aut), Kieß b. B., Behrensdorf, Bindow, Birkholz b. B., Bornow, Buckow, Dolgenbrodt, Falkenberg, Friedrichshof, Hartendorf, Kirchhofen, Kohlsdorf, Krügersdorf, Merz, Möllendorf, Neuendorf b. B., Ragow, Saarow, Schneeburg, Schwenow, Stremmen, Tauche, Wenzlow und Wulfersdorf.

Im Jahre 1893 wurde im Kreise Teltow nur noch in den Ortschaften Christinendorf, Diepensee, Thyrow und Zossen (Haus) keine sozialdemokratische Stimme gezählt; im Kreise Beeskow-Storkow wurden keine sozialdemokratischen Stimmen abgegeben in Ahrensdorf, Kieß b. Beeskow, Bornow, Dahmsdorf,

Görsdorf, Hartendorf, Hohenbrück, Kirchhofen, Kohlsdorf, Köthen, Lamitsch, Leibsch, Möllendorf, Neuendorf b. B., Radikendorf, Radlow, Ragow, Rauensche Ziegelei, Sabrodt, Sawall, Neu-Schadow, Kl.-Schauen, Schneeberg, Schwenow, Silberberg, Stremmen und Wulfersdorf.

Im Jahre 1898 wiesen von den Wahlbezirken des Kreises Teltow keine sozialdemokratischen Wähler auf: Stadtteil Berlin, Fahrlorst, Kl.-Körß, Neuhof, Nunsdorf und Schönefeld; von den Wahlbezirken im Kreise Beeskow-Storkow: Ahrensdorf, Kieß b. B., Bornow, Falkenberg, Kirchhofen, Köthen, Möllendorf, Ranzig, Neu-Schadow, Schneeberg, Schwenow, Silberberg, Tauche, Werder und Wulfersdorf.

Ortschaften, in denen bei keiner der drei letzten Wahlen eine sozialdemokratische Stimme abgegeben ist, sind im Kreise Teltow nicht vorhanden; im Kreise Beeskow-Storkow sind es folgende Ortschaften: Ahrensdorf, Kieß b. B., Bornow, Kirchhofen, Möllendorf, Schneeberg, Schwenow und Wulfersdorf.

Die Zahl derjenigen Wahlbezirke, in denen über die Hälfte der eingeschriebenen Wähler sozialdemokratisch gestimmt haben, ist naturgemäß nur gering. Bei allen drei Wahlen haben dieses Ziel erreicht Coepnick, Adlershof, Alt-Glienicke und Rixdorf, bei den beiden letzten Wahlen noch Schenkendorf b. K.-Wusterhausen, Zeesen und Neu-Waltersdorf. Daneben existieren einige Wahlbezirke, in denen bei früheren Wahlen über 50 p.C. der eingeschriebenen Wähler sozialdemokratisch stimmten, später aber diese Zahl nicht mehr erreicht wurde. Es sind das: Britz, Groß- und Klein-Besten, Johannisthal, Moßen, Nowawes und Staakow. In Britz, Groß- und Klein-Besten und Staakow ist nicht nur ein prozentualer, sondern ein wirklicher Stimmenrückgang zu verzeichnen.

In vielen Wahlbezirken sind die sozialdemokratischen Stimmen in ständigem Wachsthum begriffen, so daß Aussicht vorhanden ist, daß es bei fortgesetzter Agitations- und Organisationsarbeit in absehbarer Zeit gelingen wird, dauernd mehr als die Hälfte der eingeschriebenen Wähler für die Sozialdemokratie zu gewinnen. Hierher gehören u. A. die Orte Teupitz, Trebbin, Deutsch-Wusterhausen, Diedersdorf, Gussow, Klausdorf, Paetz, Schünnow, Cunersdorf, Pieskow und Rauen.

Daneben giebt es jedoch auch solche Ortschaften, wo ohne nachweisbaren Grund die sozialdemokratischen Stimmen erheblich abgenommen haben, z. B. Groß-Schulzendorf, Groß-Ziethen, Klein-Körß, Löpten, Marienfelde, Schöneiche, Staakow, Zehrensdorf, Leibsch, Lindenberg, Neulübbenau. Hier den früheren Zustand wieder herbeizuführen muß eine der ersten Aufgaben der Parteigenossen des Kreises sein.

Eine der auffallendsten Ercheinungen ist die, daß in manchen Wahlbezirken bei der Stichwahl des Jahres 1898 weniger Stimmen für die Sozialdemokratie abgegeben sind als bei der Hauptwahl. Es sei in dieser Beziehung hingewiesen auf Brüssendorf, Gadsdorf, Gräbendorf, Groß-Körß, Groß-Machnow, Gussow, Kiekebusch, Selchow, Waltersdorf, Buckow, Bugf, Cunersdorf, Drahendorf, Krausnick, Neubrück, Ragow, Selchow u. a. m. Hieraus muß die Partei die Lehre ziehen, daß sie ihre Aufklärungsarbeit auch zwischen der Haupt- und Stichwahl fortzusetzen und die Wähler immer und immer wieder darauf hinzuweisen hat, daß sie sich weder durch Drohungen der hohen Obrigkeit, woran es in vielen Orten wahrlich nicht gemangelt hat, noch durch Einschüchterungsversuche anderer Art davon abhalten lassen dürfen, bei der Wahl ihrer inneren Überzeugung und ihrem Klasseninstinkte zu folgen.

Auch die verhältnismäßig hohe Anzahl zersplitterter Stimmen, die manche Ortschaften aufzuweisen haben, giebt zum Denken Anlaß. In Groß- und Klein-Besten z. B. waren 1898 von 286 abgegebenen gültigen Stimmen nicht weniger als 92 zersplittet, in Wendisch-Wilmersdorf von 57 Stimmen 10, in Wernsdorf 8 von 51. Bei früheren Wahlen war die Zahl der zersplitterten Stimmen noch weit größer, wie ein Blick auf die tabellarische Uebersicht lehrt. Handelt es sich hier wirklich um zersplitterte Stimmen, oder sind diese Stimmen nur als zersplittet gezählt, weil sie auf einen Oppositionskandidaten lauteten? Die Antwort auf diese Frage ist nicht schwer zu finden, wenn man bedenkt, mit welchem Eifer manche Wahlvorsteher darauf bedacht sind, entgegen den klaren Bestimmungen des Gesetzes Sozialdemokraten, die die Wahlhandlung kontrolliren wollen, aus dem Lokal zu entfernen. Derartige Vorkommnisse werden aus vielen Wahlbezirken gemeldet; es ist deshalb angebracht, zur Belehrung jener Gesetzesübertreter die einschlägigen Bestimmungen hier kurz anzuführen.

Nach § 9 des Wahlreglements gestattet die Offentlichkeit jedermann den Zutritt zum Wahllokal und die Anwesenheit in demselben während der ganzen Dauer der Wahl einschließlich der Ermittelungen des Wahlergebnisses; sie findet ihre Schranken in dem Raumangst des Wahllokals und in ähnlichen zwingenden Gründen, sowie in ungehörlichem Benehmen der Anwesenden. Eine Ausweisung ist nicht deshalb zulässig, weil der Anwesende nicht im Wahlbezirk wahlberechtigt ist, oder weil er sich nicht legitimiren kann, oder weil er sich dem Wahlvorstande dadurch lästig macht, daß er ihn auf die bei ihm vorgekommenen Verstöße gegen die Wahlvorschriften aufmerksam macht.

Zu denselben Sinne hat sich auch bei der Berathung des Entwurfs eines Wahlgesetzes in der Reichstagssitzung vom 13. Mai 1869 der Bundeskommisär von Puttkamer unter stillschweigender Zustimmung des Reichstages ausgesprochen, indem er wörtlich sagte: „Ich glaube es als ganz selbstverständlich betrachten zu dürfen, daß alle Wahlberechtigten bei dem Wahlakt gegenwärtig sein dürfen, und daß keine Beschränkung statzufinden hat auf diejenigen Wähler, welche innerhalb des betreffenden Wahlbezirkes wohnen.“

Ebenso hat das Kammergericht unter dem 3. November 1890 eine mit dieser Auffassung übereinstimrende Entscheidung gefällt. Ein Arbeiter Müller war des Hausfriedensbruches und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt, weil er sich zu Trebbin in einem Wahllokal, in dem er selbst zu wählen nicht berechtigt war, aufgehalten, der Aufforderung des Wahlvorstehers, sich zu entfernen, nicht Folge gegeben und einem Polizeibeamten, der ihn aus dem Wahllokal hinausbringen wollte, gewaltsam Widerstand geleistet hatte. Er wurde freigesprochen, und das Kammergericht verwarf die gegen das freisprechende Urtheil eingelegte Revision. In der Begründung des Urtheils des Kammergerichts heißt es: „Unrichtig und dem Sinne des Gesetzes nicht entsprechend ist es jedenfalls, wenn der Wahlvorsteher in Trebbin dem Angeklagten gegenüber die Ansicht vertreten hat, daß nur Wähler des betreffenden Wahlbezirks besugt seien, der Wahlhandlung beachtigend beizuhören. Denn mindestens hat doch jeder Wähler des betreffenden Wahlkreises das dringendste Interesse, sich davon zu überzeugen, daß bei der Wahl in allen Bezirken des Kreises, zu welchem er gehört, richtig verfahren werde. Aber auch die weitergehende Auslegung, welche der Berufungsrichter dem § 9 des Wahlgesetzes dahin giebt, daß allen Wählern im Deutschen Reiche der Zutritt zu jeder Wahlhandlung gestattet sei, kann für rechts-

irrthümlich nicht erachtet werden. Denn das Interesse an einer richtigen Leitung des Wahlverfahrens in jedem einzelnen Bezirk ist ein allgemeines.“

Schließlich sei auch noch auf folgende Bekanntmachung des Ministers des Innern Herrfurth vom 18. Juli 1892 an die Regierungspräsidenten aufmerksam gemacht:

„Nachdem der Reichstag bei einer Wahlsprüfung für erwiesen erachtet hat, daß in mehreren Orten während der Wahlhandlung für den Reichstag Vertrauensmänner der sogenannten Arbeiterpartei, welche sich im Wahllokal eingefunden hatten, ohne in dem Wahlbezirk wahlberechtigt zu sein, aus diesem Grunde ausgewiesen worden sind, ersuche ich Euer Hochwohlgeboren ergebenst, derartigen, mit der Bestimmung über die Offentlichkeit der Wahlhandlung in § 9 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 nicht zu vereinbarenden Vorcommiffen in Zukunft durch entsprechende Anweisung an die Wahlvorsteher gefällig vorzubeugen. Ich mache hierbei darauf aufmerksam, daß der erwähnte § 9 die Anwesenheit bei der Wahlhandlung allen wahlberechtigten Deutschen gestattet, ohne Rücksicht auf den Wahlbezirk, dem sie angehören.“

Wie wenig sich die Wahlvorsteher an diese so klaren Gesetzesbestimmungen fehlen, beweisen zahlreiche Vorcommiffen bei der letzten Reichstagswahl. So wurde z. B. in Neubrück der sozialdemokratische Vertrauensmann bei der Stichwahl aus dem Wahllokal hinausgewiesen, obwohl er sich zum Überfluß durch Militärpapiere, Steuerzettel, Krankenkassenbuch und Invalidenkarte legitimirte. Ahnliche Gesetzesübertretungen werden auch aus anderen Orten gemeldet.

Ein weiterer Verstoß gegen die Gesetze besteht darin, daß einige Verwaltungsbehörden entgegen der wiederholt zum Ausdruck gelangten Anschauung des Reichstags einer Reihe Saifionarbeiter — Schnitter, Ziegler u. s. w. — das Wahlrecht durch Nichtaufnahme in die Wählerliste des Beschäftigungs-ortes entzogen.

Der Reichstag hat aber wiederholt beschlossen:

„Die Niederlassung an einem Orte mit der Absicht längeren Verbleibens berechtigt zur Wahl an diesem Orte. Wahlberechtigte mit mehreren Wohnsitzen sind an den mehreren Wohnsitzen in die Wählerlisten aufzunehmen, wählen können dieselben nur an einem Orte. Kellner, welche in einem Bade-Orte für die Badesaison in Stellung treten, Saifionarbeiter, Feldarbeiter, welche die Woche hindurch außerhalb ihres Wohnorts arbeiten, den Sonntag aber am Wohnorte zubringen, sind am Orte ihrer Beschäftigung wahlberechtigt und deshalb auch in die Wählerliste dieses Ortes einzutragen.“

Auch über ungesetzliches Vorgehen untergeordneter Polizeiorgane bei der Flugblattvertheilung, über Wahlbeeinflussungen seitens der Behörden und Saalabtreibungen wird aus vielen Orten geklagt. Man sieht also, daß alle die kleinen Mittel, die in zurückgebliebenen Gegenden unseres Vaterlandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie an der Tagesordnung sind, auch in einem vor den Thoren der Reichshauptstadt belegenen Wahlkreise zur Anwendung kommen. Umso mehr haben die Agitatoren der Partei Veranlassung, sich die gesetzlichen Bestimmungen genau einzuprägen und die Behörden gegebenenfalls auf die Folgen derartiger Gesetzesübertretungen aufmerksam zu machen.

Wenden wir uns nun nach diesen allgemeinen Bemerkungen zur Be- trachtung einzelner Ortschaften des Kreises! Was zunächst die größeren Städte betrifft, so sind diese im Bezug auf die Anzahl der sozialdemokratischen Wähler nicht nur untereinander sehr verschieden, sondern auch die Wahlbezirke der einzelnen Städte selbst weisen erhebliche Abweichungen von einander auf. Da die Abgrenzung der Wahlbezirke sich im Laufe der Jahre erheblich geändert hat, so ist es nicht möglich, innerhalb der Bezirke selbst einen Vergleich zwischen den einzelnen Wahlen zu ziehen; wir müssen uns daher in den nachfolgenden Tabellen mit einer Übersicht der Wahlergebnisse des Jahres 1898 begnügen.

Charlottenburg.

Für die größte Stadt des Wahlkreises, Charlottenburg, ergibt sich aus der Betrachtung der umstehenden Tabelle Folgendes:

Während im Durchschnitt des ganzen Kreises auf je 100 Wahlberechtigte bei der letzten Wahl 31,6 sozialdemokratische Wähler kamen, entfielen auf Charlottenburg nur 26,5. Bei der Wahl des Jahres 1893 kam Charlottenburg mit 35,6 p.C. dem Durchschnitt des Kreises mit 35,7 p.C. ziemlich nahe. Zieht man nur die abgegebenen Stimmen in Betracht, so ist der Unterschied zwischen Charlottenburg und dem Durchschnitt des Kreises nicht allzu bedeutend, denn es waren 1898 im ganzen Kreise von je 100 abgegebenen Stimmen 49,6, in Charlottenburg 46,0 sozialdemokratisch. Wenn trotzdem die Stadt Charlottenburg ein weniger gutes Resultat aufweist, als der Kreis im Durchschnitt, so liegt das an der schwachen Wahlbereiligung, die in Charlottenburg nur 57,8 p.C., im gesamten Kreise aber 64,1 p.C. betrug. Auch die Zusammensetzung der Bevölkerung dieser Stadt, die neben Arbeitern zahlreiche Beamte, Rentiers, wohlhabende Kaufleute aufweist, und wo auch das Spießbürgertum überaus reichlich vertreten ist, erschwert die Wahlagitation und setzt den Erfolgen der Sozialdemokratie eine bestimmte Grenze. In den einzelnen Wahlbezirken Charlottenburgs schwankt die Prozentzahl der sozialdemokratischen Wähler ungemein. Am geringsten (7,3 p.C.) ist sie im 35. Bezirk (die Gegend um den Zoologischen Garten), am höchsten (53,3 p.C.) im 14. Bezirk (Norden der Stadt, in der Nähe des Bahnhofs „Jungfernheide“). 3 Wahlbezirke hatten weniger als 10 p.C. sozialdemokratischer Wähler, 7 Bezirke zwischen 10 und 15 p.C., 5 zwischen 15 und 20, 7 zwischen 20 und 25, 6 zwischen 25 und 30, 11 zwischen 30 und 35, 4 zwischen 35 und 40, 2 zwischen 40 und 50 und nur ein einziger über 50 p.C.

**Tabellarische Übersicht des Stimmen-Verhältnisses
bei der Wahl 1898.**

Wahlbezirk	Wahlberechtigt	Hauptwahl							Stichwahl		
		Gültige Stimmen	Sozialdemokrat.	Röf.	Antifem.	Gefangen.	Berüffert	Gültig. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozialdemokrat.	Röf.
1. Wahlbezirk	622	310	70	136	17	81	6	11,3	390	133	257
2. "	857	494	211	173	23	79	8	24,6	617	300	317
3. "	918	576	308	146	16	94	12	33,6	770	414	256
4. "	872	523	262	134	15	103	9	30,0	625	351	274
5. "	872	549	369	84	17	58	21	42,3	616	447	269
6. "	874	570	329	101	20	102	18	37,6	646	431	215
7. "	997	574	335	104	36	89	10	33,6	671	407	264
8. "	1061	649	339	151	28	105	26	32,0	765	434	331
9. "	657	451	201	86	24	126	14	30,6	488	272	216
10. "	874	495	195	106	31	150	13	22,3	579	301	278
11. "	1103	672	349	123	51	132	17	31,6	761	456	305
12. "	929	548	270	87	43	123	25	29,1	621	370	251
13. "	659	379	191	54	18	98	18	29,0	416	362	154
14. "	809	569	431	50	18	63	7	53,3	596	478	118
15. "	434	261	192	16	—	43	10	44,2	277	231	46
16. "	741	425	163	102	32	92	36	22,0	478	217	261
17. "	962	576	299	96	35	102	44	31,1	648	394	254
18. "	793	423	181	85	14	133	10	22,8	461	254	207
19. "	841	513	320	62	13	93	25	38,0	581	428	153
20. "	859	458	171	139	17	122	9	19,9	527	219	308
21. "	932	583	280	118	48	117	20	30,0	669	376	293
22. "	991	598	320	124	38	104	12	32,3	673	408	265
23. "	949	530	247	160	28	89	6	26,0	625	324	301
24. "	982	560	329	113	43	63	12	33,5	677	415	262
25. "	657	313	121	95	28	61	8	18,4	400	175	225
26. "	974	608	359	104	31	98	16	36,9	680	439	241
27. "	814	484	269	99	15	90	11	33,0	556	346	210
28. "	877	532	320	104	19	74	15	36,5	612	401	211
29. "	948	566	275	121	26	132	12	29,0	625	348	277
30. "	559	320	134	89	11	71	15	24,0	372	174	198
31. "	852	524	251	123	37	102	11	29,5	591	309	282
32. "	878	499	202	129	27	132	9	23,0	570	275	295
33. "	1595	829	413	142	43	211	20	25,9	955	561	394
34. "	687	377	68	150	15	138	6	9,9	396	107	289
35. "	615	318	45	118	6	142	7	7,3	323	112	211
36. "	842	444	88	114	8	222	12	10,5	458	182	276
37. "	413	190	31	56	4	93	6	7,5	225	74	151
38. "	834	423	102	128	3	183	7	12,2	470	189	281
39. "	563	315	68	102	11	120	14	12,1	298	116	182
40. "	470	266	66	84	—	114	2	14,0	262	108	154
41. "	816	402	136	106	22	131	7	16,7	469	223	246
42. "	682	393	155	121	1	109	7	22,7	420	222	198
43. "	607	311	71	87	—	143	10	11,7	817	124	193
44. "	620	328	94	120	9	99	6	15,2	350	153	197
45. "	519	299	100	99	2	93	5	19,3	315	131	184
46. "	552	309	78	98	—	129	4	14,1	316	120	196

Schöneberg und Rixdorf.

Die beiden Städte Schöneberg und Rixdorf sind eines der einleuchtendsten Beispiele dafür, wie sehr die Erfolge der Sozialdemokratie von der Zusammensetzung und dem Wohlstande der Bevölkerung in den einzelnen Orten bedingt sind. Nach der letzten Steuerveranlagung hatte Rixdorf 12038 Zensiten, darunter nur 487 mit Einkommen über 3000 Mk., während in Schöneberg von 16 693 Zensiten 3245 Einkommen über 3000 Mk. hatten. Rixdorf brachte nur 262 067 Mk. Einkommen- und 31 500 Mk. Ergänzungsteuer auf, Schöneberg dagegen 863 673 Mk. Einkommen- und 161 048 Mk. Ergänzungsteuern. Und nun betrachte man die Wahlresultate! In Rixdorf wählten 54,9 p.Ct. aller eingeschriebenen Wähler sozialdemokratisch, in Schöneberg nur 32,4 p.Ct. Von den 18 Wahlbezirken, in die Rixdorf eingeteilt ist, betrug nur in dreien die Prozentzahl der sozialdemokratischen Stimmen weniger als 50. Von den 22 Bezirken Schönebergs hingegen kommt nur ein einziger dieser Zahl nahe, nämlich der 16. Bezirk (Sedanstraße, Leuthenstraße, Rosbachstraße, Torgauerstraße). Am schlechtesten schneidet der 21. Bezirk (Bahnhofstraße, Freigrafstraße, Hauffstraße, Hedwigstraße, Spohnholzstraße, Wielandstraße) mit 16,7 p.Ct. sozialdemokratischer Wähler ab.

Schöneberg,

Wahlbezirk	Wahlberechtigt	Hauptwahl							Stichwahl		
		Gültige Stimmen	Sozialdemokrat.	Rönt.	Antifem.	Freifrau.	Spaltstim.	Gesamt. %	Gültige Stimmen	Sozialdemokrat.	Rönt.
1. Wahlbezirk	762	419	173	156	1	79	10	22,7	461	223	238
2. "	708	403	145	158	—	88	12	20,5	422	190	232
3. "	821	436	184	158	1	82	11	22,4	497	244	253
4. "	797	442	192	163	—	64	23	24,1	514	263	251
5. "	751	478	276	129	—	45	28	36,8	516	320	196
6. "	779	476	271	134	4	48	19	34,8	519	310	209
7. "	768	424	240	112	1	53	18	31,3	487	308	179
8. "	801	532	357	116	2	47	10	44,6	601	412	189
9. "	923	600	386	130	1	63	20	41,8	696	479	217
10. "	739	400	174	141	4	76	5	23,5	467	220	247
11. "	821	476	294	118	3	50	11	35,8	566	362	204
12. "	845	526	295	131	6	80	14	34,9	600	369	231
13. "	792	396	200	120	5	61	10	25,3	491	257	234
14. "	888	566	408	96	1	56	5	45,9	643	476	167
15. "	842	495	261	124	1	98	11	31,0	596	338	258
16. "	816	544	402	86	1	51	4	49,3	595	440	155
17. "	925	584	389	129	1	63	2	42,1	703	444	259
18. "	855	480	250	176	—	46	8	29,2	608	310	298
19. "	799	510	284	156	—	61	9	35,5	604	352	252
20. "	677	392	218	120	3	46	5	32,2	476	267	209
21. "	698	390	118	159	27	86	2	16,7	461	143	318
22. "	586	341	112	127	4	92	6	19,1	397	162	235

Rixdorf.

Wahlbezirk	Wahlberechtigt	Hauptwahl							Stichwahl		
		Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röf.	Antisem.	Gefälschung.	Zeipflittert.	Sov. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röf.
1. Wahlbezirk	1124	794	574	133	3	80	4	51,1	861	628	233
2. "	1063	778	560	114	2	85	17	52,7	847	646	201
3. "	875	587	394	160	1	25	7	45,0	688	449	239
4. "	1120	756	509	108	5	123	11	45,4	816	597	219
5. "	1107	754	594	62	1	77	20	53,7	852	725	127
6. "	1074	791	646	67	—	62	16	60,1	849	737	112
7. "	1220	809	660	77	—	69	3	54,1	842	720	122
8. "	1365	938	793	63	—	76	6	58,1	1018	893	125
9. "	995	572	461	66	—	43	2	46,3	649	523	126
10. "	779	550	430	70	—	46	4	55,2	596	482	114
11. "	971	659	593	30	—	31	5	61,1	744	681	63
12. "	900	665	596	42	1	19	7	66,2	711	644	67
13. "	987	684	584	38	—	56	6	60,2	775	679	96
14. "	1253	836	732	51	1	43	9	58,4	942	825	117
15. "	1211	772	659	51	1	48	13	54,4	854	747	107
16. "	754	522	421	40	2	52	7	55,8	554	457	97
17. "	859	592	463	62	2	57	8	58,9	641	506	135
18. "	665	467	394	43	—	27	3	59,2	511	436	75

Coepenick.

Aehnliche Resultate wie Rixdorf hat Coepenick aufzuweisen. Im Durchschnitt wählten dort bei der letzten Wahl 54,2 pCt. aller eingeschriebenen Wähler sozialdemokratisch, in einem Bezirk betrug die Prozentzahl sogar 73,6. Die Zusammensetzung der Bevölkerung ist in beiden Städten ziemlich die gleiche, die Wahlbeteiligung war in Coepenick eine überaus rege, es machten 75,6 pCt. der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Wahlbezirk	Wahlberechtigt	Hauptwahl							Stichwahl		
		Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röf.	Antisem.	Gefälschung.	Zeipflittert.	Sov. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozial- demokrat.	Röf.
1. Wahlbezirk	614	407	195	117	27	58	10	31,8	491	242	249
2. "	663	462	278	117	8	47	12	41,9	528	340	188
3. "	681	511	385	70	4	44	8	56,5	575	438	137
4. "	587	447	369	31	1	38	8	62,9	513	418	95
5. "	606	508	363	56	3	68	18	59,9	508	412	96
6. "	501	393	327	32	—	28	6	65,3	419	352	67
7. "	330	282	243	14	1	21	3	73,6	298	269	39

Die westlichen Vororte Berlins.

Von den westlichen Vororten Berlins gehören Steglitz, Deutsch-Wilmersdorf, Friedenau, Groß-Lichterfelde und Zehlendorf zum Wahlkreise Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg. In allen diesen Orten nimmt die Bevölkerung und dementsprechend die Zahl der Wahlberechtigten in so rascher Weise zu, daß die Entwicklung der Sozialdemokratie damit nicht Schritt halten kann. In Folge dessen ist überall ein prozentualer Rückgang zu verzeichnen, trotzdem an und für sich die sozialdemokratischen Stimmen sich vermehrt haben. Am deutlichsten tritt dies in Wilmersdorf zu Tage, wo von 1893 bis 1898 die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen von 621 auf 1338 gestiegen ist, sich also mehr als verdoppelt hat, während prozentual ein Rückgang von 36,0 auf 26,9 zu verzeichnen ist. Die Wahlberechtigten sind in derselben Zeit von 1723 auf 4968 angewachsen, haben sich also beinahe verdreifacht. In Steglitz steht die Zunahme der Zahl der sozialdemokratischen Wähler in gar keinem Verhältniß zur Zunahme der Zahl der Wahlberechtigten. Etwas besser ist es in Friedenau, Groß-Lichterfelde und Zehlendorf bestellt. Wenn sich auch bei angestrengter Agitation noch manches erreichen läßt, so darf man sich doch überchwänglichen Hoffnungen in Bezug auf diese Ortschaften nicht hingeben, da die Arbeiterbevölkerung hier verhältnismäßig gering ist.

Steglitz.

Wahlbezirk	Wahlberechtigt	Haup twahl							Stichwahl		
		Gültige Stimmen	Sozialdemot.	Conf.	Antifem.	Freisinnig.	Besplittet	Soz. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozialdemot.	Conf.
1. Wahlbezirk	789	488	140	171	65	105	7	17,7	560	204	356
2. "	897	592	341	144	37	51	19	38,0	686	402	284
3. "	838	521	209	168	46	80	18	24,9	408	257	351
4. "	911	577	191	204	75	92	15	21,0	663	263	400
5. "	775	476	190	158	53	65	10	24,5	565	250	315

Deutsch-Wilmersdorf.

1. Wahlbezirk	657	428	148	168	1	98	13	22,5	445	215	230
2. "	915	619	176	304	—	107	32	19,2	655	239	416
3. "	957	686	401	189	1	76	19	41,9	748	461	287
4. "	724	528	238	205	1	70	14	32,9	580	276	304
5. "	133	89	22	53	—	12	2	16,5	95	31	64
6. "	577	370	147	166	3	49	5	25,5	411	177	234
7. "	1005	632	206	281	1	126	18	20,5	685	288	397

Friedenau.

1. Wahlbezirk	773	440	151	179	41	63	6	19,5	526	192	334
2. "	678	404	141	152	26	76	9	20,8	468	175	293
3. "	670	415	145	179	19	62	10	21,6	490	190	300

Groß-Lichterfelde.

Wahlbezirk	Wahlberechtigt	Hauptwahl								Stichwahl		
		Glittige Stimmen	Sozialdemokrat.	Rörl.	Unifem.	Greifnig.	Sperritter	Soz. Stimm. %	Glittige Stimmen	Sozialdemokrat.	Rörl.	
1. Wahlbezirk	679	447	183	191	22	44	7	27,0	504	224	280	
2. "	460	270	51	156	18	40	5	11,1	330	67	263	
3. "	483	282	109	146	3	21	3	25,2	345	132	213	
4. "	803	529	254	237	5	28	5	31,6	608	291	317	
5. "	644	389	121	187	27	48	6	18,8	477	158	299	
6. "	631	415	58	307	4	30	16	9,2	466	87	379	

Behlendorf.

1. Wahlbezirk	429	312	120	142	19	26	5	28,0	330	131	199
2. "	589	455	137	246	34	38	—	23,3	469	158	311
3. "	640	437	142	187	34	63	11	22,2	443	178	265

Tempelhof, Mariendorf, Marienfelde.

In diesen drei Vororten, die eine große Arbeiterbevölkerung aufweisen, ist die Agitation dadurch sehr erschwert, daß es der Sozialdemokratie, mit Ausnahme von Marienfelde, nicht gelungen ist, ein Lokal für öffentliche Versammlungen zu gewinnen. Die Inhaber der Lokale fürchten, seitens der dortigen königlichen Eisenbahnwerkstätten und seitens des Militärs boykottiert zu werden. Die politische Organisation ist im Verhältniß zur Zahl der Arbeiter sehr schwach. In Mariendorf und Marienfelde ist die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen von 1893 bis 1898 ganz erheblich zurückgegangen, in Tempelhof hat sie sich nur um 4 vermehrt, obwohl die Zahl der Wahlberechtigten in derselben Zeit um fast 200 gewachsen ist.

Tempelhof.

Wahlbezirk	Wahlberechtigt	Hauptwahl								Stichwahl		
		Glittige Stimmen	Sozialdemokrat.	Rörl.	Unifem.	Greifnig.	Sperritter	Soz. Stimm. %	Glittige Stimmen	Sozialdemokrat.	Rörl.	
1. Wahlbezirk	730	542	286	191	32	15	18	39,2	602	332	270	
2. "	730	490	242	181	47	9	11	33,2	559	280	279	

Mariendorf.

1. Wahlbezirk	595	288	110	127	4	41	6	18,5	384	150	234
2. "	570	372	259	68	24	16	5	45,4	427	288	139

Nowawes und Neuendorf bei Potsdam.

In beiden Orten ist ein erfreuliches Anwachsen der Sozialdemokratie zu bemerken. In Nowawes besteht die Bevölkerung zum guten Theil aus Industriearbeitern und Handwerkern. Es ist eine kräftige politische und gewerkschaftliche Organisation vorhanden; organisiert sind die Textilarbeiter, Maurer, Zimmerer, Metallarbeiter, Maler und Lackierer, Fabrik- und Hilfsarbeiter. Unregelmäßigkeiten bei der Wahl oder Missgeschäfte bei der Agitation sind nicht vorgekommen. In Neuendorf besteht die Bevölkerung aus Kleinbürgern, Beamten und Arbeitern, von denen viele in Berlin und dessen Vororten arbeiten. Viel steuerkräftige Einwohner, da die Fabrikanlagen alle auf Neuendorfer Grund und Boden liegen.

Nowawes.

Wahlbezirk	Wahlberechtigt	Hauptwahl								Stichwahl		
		Gültige Stimmen	Sozialdemokrat.	Röfl.	Antifem.	Gesamtg.	Berlitten	Soz. Stimm. %	Gültige Stimmen	Sozialdemokrat.	Röfl.	
1. Wahlbezirk	735	524	325	102	—	90	7	44,2	594	394	200	
2. "	779	588	378	124	—	82	4	48,5	659	450	209	
3. "	753	596	421	97	—	74	4	55,9	657	490	167	

Neuendorf bei Potsdam.

1. Wahlbezirk	465	364	201	118	—	43	2	43,2	403	179	224
2. "	494	343	146	141	1	53	2	29,6	398	284	164

Im übrigen sind aus den einzelnen Wahlbezirken folgende Mittheilungen erwähnenswerth, welche auf persönlicher Beobachtung dort wohnender oder mit der Agitation an den betreffenden Orten vertrauter Parteigenossen beruhen.

Kreis Teltow.

Mittenwalde. Zum guten Theil bürgerliche Bevölkerung, im übrigen Berg- und Fabrikarbeiter. Agitation gefährlich, Prügel und Grobheiten. Polizei stets beim Erscheinen sozialdemokratischer Agitatoren auf dem Platze.

Teltow. Bevölkerung für die Lehren der Sozialdemokratie sehr empfänglich. Politische Organisation vorhanden.

Trebbin. Hervorragend ackerbautreibende Bevölkerung. Die industriellen Arbeiter sind meist in Berlin und dessen Vororten beschäftigt, in Folge dessen die ganze Woche von Hause entfernt. Dieser Umstand wirkt auf die Agitation der Sozialdemokratie lähmend ein. Trotzdem machen sich die Erfolge recht bemerkbar. Dadurch, daß lange Jahre im Orte selbst kein Versammlungslokal der sozialdemokratischen Partei zur Verfügung stand, war die politische Organisationlahm gelegt. Jetzt bedeutende Besserung. Durch die Errichtung einer größeren Buchdruckerei ist eine nicht unbeträchtliche Zahl organisierter und unabhängiger Arbeiter nach Trebbin gekommen; es steht der Partei jetzt ein großer Saal zur Verfügung. Die bisherigen Erfolge berechtigen zu guten Aussichten für die Zukunft.

Adlershof. Bevölkerung mit ganz geringer Ausnahme Industriearbeiter. Sehr gute Erfolge.

Alt-Glienick. Verschwindender, aber wohlhabender Bauernstand, im übrigen unter schlechten Verhältnissen lebende Fabrikarbeiter, die außerhalb ihrer Beschäftigung nachgehen.

Diepensee. Bauern- und Landarbeiter; theilweise nur leidliche Aufnahme. Schlechte Wahlresultate großen Theils auf Furcht vor dem Amtsvoirsteher zurückzuführen.

Drewitz. Kleinbäuerliche Verhältnisse; keine politische oder gewerkschaftliche Organisation.

Groß- und Klein-Besten. Bevölkerung setzt sich zu über $\frac{1}{4}$ aus polnischen Ziegeleiarbeitern zusammen; sonst Bauern- und Landarbeiter. Aufnahme sehr gut.

Gallun. Viele Ziegeleiarbeiter. Ebenso in **Klausdorf** und **Kummersdorf**.

Gussow. Bauern, Landarbeiter und Ziegeleiarbeiter. Aufnahme vorzüglich.

Höherlöhme. Bauern, Landarbeiter und zum erheblichen Theil Fabrikarbeiter. Aufnahme gut.

Niederlöhme. Bauern, Landarbeiter, Schiffer und Ziegeleiarbeiter. Letztere kamen bei der Wahl 1898 nicht in Betracht, da sie mit ganz geringen Ausnahmen nicht in die Wählerlisten aufgenommen waren. Empfang außerordentlich gut.

Johannisthal und Niederschönweide. In Niederschönweide lässt sich der Rückgang der Sozialdemokratie dadurch erklären, daß seit Jahren keine Wohnhäuser mehr im Orte gebaut werden, während sich die Meister und die oberen Angestellten der zahlreichen Fabriken in immer größerer Zahl hier ansiedeln. Auch viele Bahnbeamte wohnen hier. Der Stimmenzuwachs in Johannisthal erklärt sich aus der Zunahme der Wahlberechtigten. Meist Industriearbeiter, daneben Bauern und untere Bahnbeamte.

Kiekebusch. Verhältnisse genau so wie in Diepensee.

Klein-Glienick. Zahlreiche königliche Parkarbeiter und Diener, die wohl Flugschriften annehmen, aber schwer für die Sozialdemokratie zu gewinnen sind.

Königs-Wusterhausen. Gutsverwirte Bauern, Eisenbahnbeamte, Ziegelei-, Berg- und Feldarbeiter. Agitation sehr schwierig, Abfertigung seitens der Bevölkerung oft eine „schlagende“, Polizei stets in Thätigkeit.

Krummensee. Aufnahme leidlich.

Mesien. Abnahme der sozialdemokratischen Stimmen, da viele Wähler nicht in die Listen eingetragen waren.

Miersdorf. Bevölkerung setzt sich aus Bauern und Landarbeitern zusammen. Aufnahme der sozialdemokratischen Agitatoren gut.

Schenkendorf bei Königs-Wusterhausen. Einige Bauern und kleine Besitzer, im übrigen Bergleute. Aufnahme vorzüglich.

Schmöckwitz. Villenort. Bei den Arbeitern gute Aufnahme, im übrigen jedoch ist die Agitation so gut wie undenkbar. Ebenso sind die Verhältnisse in **Beuthen**, **Eichwalde** und **Hankels Ablage**.

Schulzendorf b. B. Verhältnisse genau so wie in Diepensee.

Sielchen. Einer der Orte, in denen Wahlbeeinflussungen vorkamen. Am Wahltage hatte es der Gutsinspektor übernommen, im Wahllokale selbst Stimmzettel zu vertheilen und so die Dorfbewohner zu beeinflussen. Erst als ein

Sozialdemokrat den Wahlvorstand auf dies ungesetzliche Treiben aufmerksam machte, wurde der Inspektor aus dem Wahllokal verwiesen.

Stolpe. Kleinbürgerthum und Bauarbeiter, die zum Theil kleinen Besitz haben, an der Bahn oder in Berlin, bezw. dessen Vororten arbeiten.

Treptow und Baumschulenweg. Im eigentlichen Treptow meist Angehörige des Mittelstandes, Rentiers, Gastwirthe und deren Bediente. Baumschulenweg besteht zu zwei Dritteln aus Arbeitern, zu einem Drittel aus kleinen Beamten und Angehörigen des Mittelstandes. Vereinsleben sehr rege, es bestehen sozialdemokratische, freisinnige und konervative Wahlvereine. Stimmenzuwachs hängt mit der gewaltigen Entwicklung des Orts zusammen. Die Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen ist meist auf Baumschulenweg, nur zum kleinsten Theil auf Treptow zurückzuführen.

Woltersdorf. Verhältnisse genau wie in Diepensee.

Beesen. Bauern, Landarbeiter, auch einige Ziegeleiarbeiter. Aufnahme sehr gut.

Bernsdorf. Bauern und Landarbeiter. Aufnahme sehr gut.

Zossen. Empfang besser als in früheren Jahren, Erfolge jedoch geringer. Der Wahlbezirk Zossen (Hans) ist ein Gutsbezirk, auf dem wenig für die Partei zu erreichen sein dürfte.

Kreis Beeskow-Storkow.

Beeskow: Bevölkerung betreibt zu zwei Dritteln Industrie, zu einem Drittel Landwirthschaft. Die Aufnahme der sozialdemokratischen Agitatoren war bei der Wahl 1893 nicht besonders, 1898 bedeckt fremdlicher. Das Abhalten einer Volksversammlung war während des letzten Wahlkampfes nicht möglich, obwohl 6 Säle vorhanden sind. Aber die Besitzer dieser Säle erklärten, dieselben zu sozialdemokratischen Versammlungen nicht hergeben zu dürfen.

Cunersdorf. Gutsbezirk. Freundliche Aufnahme seitens der Landarbeiter.

Drahendorf. Fischer, Forst- und Landarbeiter. Aufnahme gut.

Nen-Gölm. Gutsbezirk; gute Aufnahme, wachsende Erfolge.

Hörzig und Sanen. Ziegeleiarbeiter, forst- und landwirtschaftliche Arbeiter. Unter den Ziegeleiarbeitern viele Polen. Aufnahme im allgemeinen befriedigend.

Ketschendorf. Schiffer, industrielle und landwirtschaftliche Bevölkerung. Aufnahme sehr gut. Erfolge von Jahr zu Jahr wachsend.

Lamitsch und Pfaffendorf. Spießbürgerthum, Aufnahme nicht besonders.

Langewahl. Viel Landwirthschaft. Aufnahme gut, sichtbare Erfolge.

Münchhofe. Empfang in früheren Jahren schlecht. Den Agitatoren wurde ihr Material entrissen und thätilche Angriffe auf sie verübt.

Neubrück. Schiffer, land- und forstwirtschaftliche Arbeiter. Erfolge bei reger Agitation nicht ausgeschlossen. Während des letzten Wahlkampfes war es möglich, einen Saal zu bekommen und eine Volksversammlung abzuhalten.

Petersdorf. Bergarbeiter und landwirtschaftliche Arbeiter. Aufnahme gut. Fortschreitende Erfolge.

Pieskow. Landwirtschaftliche und Ziegelei-Arbeiter. Gute Erfolge.

Ragow. Landwirtschaftliche Bevölkerung, gute Aufnahme. Erfolge bei angestrengter Agitation nicht ausgeschlossen.

Ranen bei Beeskow. Ein reinliches großes Dorf, mit starker Bergbau treibender Bevölkerung, die schwer arbeitet, lange Arbeitszeit und kargen Verdienst, aber wenig liebevolle Behandlung hat. Trotzdem die Arbeitgeber alles mögliche anwandten und sogar mit Entlassung und Aushungern drohten, ließen sich die Arbeiter doch nicht abhalten, am Wahltagen in großer Zahl ihre Stimmen dem Sozialdemokraten zu geben; seit dem vorigen Jahre ist ein großer Theil gewerkschaftlich organisiert. Die Organisation macht Fortschritte.

Reichenwalde, Markgräflersche, Spreenhagen. Große Dörfer mit ausgesprochener Bauarbeiter-Bevölkerung, wovon der größte Theil in Berlin und den Vororten arbeitet und gewerkschaftlich organisiert ist.

Groß- und Klein-Nieß. Landwirtschaftliche Bevölkerung (Gutsbezirk). Aufnahme gut.

Aus den übrigen **Ortschaften des Kreises Beeskow** wird berichtet, daß meist nur Landwirtschaft betrieben wird. Die Gegend ist sehr arm, der kleine Bauer geht in der Nähe der großen Rittergüter von Jahr zu Jahr mehr zurück. Die Aufnahme der Sozialdemokraten ist eine immer freundlichere.

* * *

Es ergiebt sich aus diesen Schilderungen, daß die Agitation in den meisten Bezirken mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Die Genossen, die sich der Aufgabe unterziehen, neue Kämpfer für die Sache der Sozialdemokratie zu gewinnen, sind theilweise sogar thätlichen Angriffen ausgesetzt, ganz zu schweigen von den mündlichen Beleidigungen, die ihnen widerfahren. Trotzdem sind die Erfolge im großen und ganzen zufriedenstellend, wenn auch hier und da Rückschläge nicht ausgeblieben sind. Durch derartige kleine Mißerfolge an einzelnen Orten wird sich die Sozialdemokratie nicht entmutigen lassen, im Gegentheil, sie wird daraus die heilsame Lehre ziehen, daß sie auch dort, wo sie scheinbar festen Boden gewonnen hat, in derselben unermüdlichen Weise weiter agitiren muß, wie dort, wo es erst gilt, den Boden für sie zu ebnen. Selbstredend darf sich die Agitation nicht lediglich auf die Zeit des Wahlkampfes beschränken; auch in der Zwischenzeit muß die Aufklärungsarbeit fortgelebt und planmäßig agitiert werden. Selbst wenn die Erfolge sich nicht sofort bemerkbar machen, dürfen die Parteigenossen nicht die Flinte ins Korn werfen. Wie auf einem Hieb kein Baum gefällt wird, so werden auch sozialdemokratische Siege nicht auf den ersten Ansturm errungen. Wir haben gesehen, daß die Sozialdemokratie im Kreise Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg aus kleinen Anfängen heraus sich zu der stärksten Partei entwickelt hat. Die bis jetzt gezeigten günstigen Resultate werden für uns ein Ansporn sein, auf dem bisherigen Wege fortzufahren, und die vereinzelten Mißerfolge werden wir versuchen, durch verdoppelte Anstrengungen wieder wett zu machen. Dann wird der Sieg nicht ausbleiben. Erbringen wir im nächsten Wahlkampf den Beweis dafür, daß der Kreis Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg zu einer Hochburg der Sozialdemokratie geworden ist, die selbst die vereinigten bürgerlichen Parteien nicht zu erstürmen vermögen!